

Geschäftsbericht  
Generali Deutschland  
Services GmbH



[generali.de](https://www.generali.de)

# 2020

Generali Deutschland Services GmbH  
Geschäftsbericht 2020

# Inhalt

4	Aufsichtsrat
5	Geschäftsführung
6	Bericht des Aufsichtsrats
	<b>Lagebericht</b>
8	Wichtige Ereignisse
11	Gesamtwirtschaftliche Lage
12	Finanzmärkte
13	Geschäftsentwicklung der Generali Deutschland Services
14	Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
17	Chancen
18	Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung
30	Ausblick
	<b>Anlage zum Lagebericht</b>
34	Bericht zur Entgeltgleichheit
	<b>Jahresabschluss</b>
37	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020
39	Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020
	<b>Anhang</b>
41	Allgemeine Angaben
41	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
44	Erläuterungen zur Bilanz
48	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
49	Sonstige Angaben
52	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

# Aufsichtsrat

**Dr. Rainer Sommer**

**Vorsitzender**

Mitglied des Vorstands der  
Generali Deutschland AG  
Chief Operating Officer of  
Generali Deutschland AG

**Ulrich Effenberg \***

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der  
Generali Deutschland  
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der  
Generali Deutschland Services GmbH  
Vorsitzender des Betriebsrats Köln der  
Generali Deutschland Services GmbH

**Dr. Robert Wehn**

**stellvertretender Vorsitzender**

Mitglied des Vorstands der  
Generali Deutschland AG, Arbeitsdirektor  
Chief HR Officer of  
Generali Deutschland AG

**Detlef Simons \***

Vorsitzender des Betriebsrats Aachen der  
Generali Deutschland Services GmbH

**Helmut Gaul**

Mitglied des Vorstands der Generali Deutschland  
Versicherung AG  
Mitglied des Vorstands der Generali Deutschland  
Lebensversicherung AG  
Betrieb und IT

**Christoph Gloeckner**

seit 2.3.2020

Mitglied des Vorstands der Cosmos  
Versicherungen  
Kundenberatung, Leistung und Direct Systems

**Dr. Jochen Petin**

bis 2.3.2020

Mitglied des Vorstands der  
Generali Deutschland AG  
Chief Insurance Officer Health of  
Generali Deutschland AG

\*Arbeitnehmersvertreter/in

# Geschäftsführung

**Alexander Graf**  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Ressort 1

**Torsten Sterzenbach**  
Ressort 2

**Benedikt Kalteier**  
bis 3.12.2020  
Entwicklung und Implementierung der Lifetime-Partner Strategie

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres laufend überwacht. Er wurde in regelmäßigen Sitzungen und durch regelmäßige mündliche oder schriftliche Berichterstattungen der Geschäftsführung über die Geschäftsentwicklung sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet.

Die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der Generali Deutschland Services GmbH geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers unverzüglich erhalten. Die Berichte sind in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats von den Wirtschaftsprüfern erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2020 und den Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss in der vorliegenden Form festzustellen.

Herr Dr. Jochen Petin ist aus dem Aufsichtsrat mit Wirkung zum Ablauf des 2. März 2020 ausgeschieden; der Aufsichtsrat spricht Herrn Dr. Petin Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Als Nachfolger für die Amtszeit, für die Herr Dr. Petin gewählt war, wurde Herr Christoph Gloeckner mit Wirkung zum 2. März 2020 zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Außerdem hat Herr Benedikt Kalteier sein Mandat als Mitglied der Geschäftsführung einvernehmlich mit Wirkung zum Ablauf des 3. Dezember 2020 niedergelegt. Der Aufsichtsrat spricht auch ihm seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

19. Februar 2021

Der Aufsichtsrat

Dr. Rainer Sommer  
Vorsitzender

Dr. Robert Wehn  
stellv. Vorsitzender

Helmut Gaul  
Mitglied des Aufsichtsrats

Christoph Gloeckner  
Mitglied des Aufsichtsrats

Ulrich Effenberg  
Mitglied des Aufsichtsrats

Detlef Simons  
Mitglied des Aufsichtsrats



\_\_\_\_\_ Lagebericht

# Wichtige Ereignisse 2020

## **Generali in Deutschland schließt Strategieprogramm „SSYtoLead“ im November 2020 ab**

Im November 2020 konnte die Generali in Deutschland ihre Transformation unter dem Titel „Simpler Smarter for You to Lead“ (SSYtoLead) erfolgreich abschließen. Das Zielbild von SSYtoLead umfasst drei Marken (Generali, CosmosDirekt, Dialog) als Ausprägungen unter der Dachmarke Generali, drei Geschäftsfelder (Exclusive, Direct, Broker) und drei wesentliche Arbeitgebergesellschaften (Generali Deutschland AG, Generali Deutschland Services GmbH, Cosmos Versicherung AG). Im Jahr 2020 zählten zu den Kernbestandteilen von SSYtoLead mehrere Umfirmierungen bzw. Rebrandings und Sitzverlegungen, aber auch Betriebsübergänge.

## **Covid-19-Pandemie**

Die Generali Gruppe hat frühzeitig, schnell und entschlossen auf die Herausforderungen der Covid-19-Pandemie reagiert. Seit März hat die überwiegende Zahl der Mitarbeiter von zuhause aus arbeiten können und dies mit praktisch keinen Einschränkungen für die Betriebsbereitschaft. Den Kunden sind wir in vielerlei Hinsicht entgegen gekommen, vor allem bei Zahlungsschwierigkeiten oder bei der Beantragung von temporären Änderungen im Versicherungsschutz. Die Vermögensberater, die die großen Herausforderungen in der Organisation ihres eigenen Geschäftsbetriebs hervorragend bewältigt haben, haben wir in ihren Arbeitsabläufen durch vereinfachte Abläufe bei Vertragsannahme oder -änderungen unterstützt.

Unsere Maßnahmen waren erfolgreich: Es ist zu keiner Ansteckung eines Mitarbeiters in unseren Geschäftsräumen gekommen, der Vertrieb und die Kundenbetreuung hat reibungslos arbeiten können und die Kunden- bzw. Vertragsbestände sind stabil geblieben.

In allen Gebäuden wurden detaillierte Sicherheitskonzepte zum Schutz der Mitarbeiter umgesetzt. Anpassungen wurden ebenfalls im Kantinenbetrieb vorgenommen. Durch die konsequente Umsetzung des Mobilen Arbeitens in der gesamten Generali in Deutschland, hat sich auch die Anzahl der Essensteilnehmer reduziert. Dadurch wurden in der Generali Deutschland Services deutlich geringere Aufwände (insbes. Kosten für Wareneinsatz und Externe) und Erträge im Zusammenhang mit dem Kantinenbetrieb verzeichnet. Auch in den sonstigen standortgebunden Tätigkeiten der Generali Deutschland Services (wie bspw. Insurance Customer Service) wurden Sicherheitskonzepte zum Schutz der Mitarbeiter und Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs erfolgreich umgesetzt.

## **Smart Insurance-Initiative weiter ausgebaut**

Als Innovator treibt die Generali in Deutschland die technologische Entwicklung in der Versicherungsbranche voran und nutzt digitale Lösungen, um das Leben ihrer Kunden als Lifetime Partner zu schützen und zu verbessern. So wurde beispielsweise im Februar 2020 die nächste Generation der Generali Vitality App vorgestellt. Das Programm motiviert zu einem gesundheitsbewussten und gesünderen Leben. Die nächste Generation von Generali Vitality bietet neben einer intuitiven App und neuen Partnern mit dem Feature „Vitality Challenge“ die Möglichkeit, jede Woche beim Erreichen von bestimmten Fitnesszielen Belohnungen bei den Vitality-Kooperationspartnern zu erhalten.

Die im August 2020 bekannt gegebene Zusammenarbeit zwischen der Generali in Deutschland und tink ermöglicht Kunden durch „Smart-Home-Lösungen“ den Zugang zu vernetzter Hardware, passender Software und dahinterliegenden Dienstleistungen. Smarte Systeme machen das Zuhause der Kunden sicherer und vereinfachen die Handhabung von Versicherungsfällen unter anderem bei Einbrüchen, Feuer- oder Wasserschäden und Heizungsausfall.



Seit August 2020 bietet die Generali Deutschland Versicherung eine neue Cyber-Service-Police für Firmenkunden an, die exklusiv über die Deutsche Vermögensberatung erhältlich ist. Mit dem neuen Angebot steht für Unternehmer, Gewerbetreibende und Selbstständige ein umfangreiches Assistance-Paket zur Verfügung. Es beinhaltet sowohl Maßnahmen zur Vermeidung von Angriffspunkten als auch die schnelle Hilfe bei Cyber-Attacken. Das neue Assistance-Produkt für Unternehmen mit bis zu 20 Mitarbeitern ist Bestandteil der Unternehmenssicherungspolice der Generali Deutschland Versicherung AG.

Ende November 2020 hat die Generali Deutschland AG die Einführung von Generali VitalSigns&Care angekündigt – einer innovativen App, die es den Benutzern ermöglicht, bestimmte eigene Vitalparameter nur mit dem Einsatz ihrer Smartphone-Kamera selbst zu überwachen und personalisierte Versicherungs-, Präventions- und Assistance-Dienstleistungen zu erhalten. Generali VitalSigns&Care unterstreicht die große Bedeutung der Gesundheitsvorsorge, die durch die Covid-19-Pandemie bei den Menschen weiter gestiegen ist. Die neue App ist in der Lage, die Sauerstoffsättigung des Blutes, die Atemfrequenz, die Herzfrequenz und die Herzfrequenzvariabilität ausschließlich über eine Smartphone-Kamera zu messen. Der Start der App ist für das erste Quartal 2021 geplant.

### **Generali Deutschland Services**

Die Generali Deutschland Services hat sich im Geschäftsjahr 2020 erneut als innovativer Shared Service Partner weiter sehr positiv entwickelt und den Erfolgskurs der Vorjahre fortgesetzt. Als interner Dienstleister mit Fokus auf Effizienz und Qualität leistet die Generali Deutschland Services für die Generali in Deutschland einen relevanten Wertbeitrag für den gesamten Konzern. Ein aktives Kostenmanagement sowie qualitäts- und prozessorientierte Maßnahmen in allen Dienstleistungsfunktionen tragen zur Erreichung ambitionierter Ziele bei. Die Dienstleistungen der Generali Deutschland Services umfassen die Bereiche Cash Services, Document Services, Procurement, Premises&Facility Management (inkl. Konzerngastronomie), HR Services, Insurance Customer Services inkl. Vitality Operations sowie weitere Servicefunktionen.

### **Digitalisierung / Automatisierung**

Die Generali Deutschland Services hat im Jahr 2020 das Einsatzgebiet von Robotic Process Automation (RPA) zur Automatisierung ausgewählter Geschäftsvorfälle kontinuierlich ausgebaut. Gleichzeitig wurden weitere Prozessoptimierungsansätze durch gezielte Automatisierung und Digitalisierung in relevanten Geschäftsbereichen analysiert und neue Maßnahmen erarbeitet.

### **Smart Processing**

In ausgewählten Abteilungen wurden ambitionierte Effizienz- und Qualitätssteigerungen durch die Umsetzung von gezielten Prozessoptimierungsmaßnahmen im Programm Smart Processing weiter vorangetrieben. Durch zahlreiche Optimierungsmaßnahmen in 2020 wurden damit konkrete Entlastungen in den Operations erreicht.

### **Umsetzung Flächenmanagement *SSYtoLead* und Einführung Smart Working**

Die organisatorische Transformation *SSYtoLead* der Generali in Deutschland wurde auch in 2020 durch ein gezieltes Flächenmanagement an nahezu allen Standorten und durch eine Vielzahl interner Umzüge planmäßig umgesetzt.

Das Themenfeld "Smart Working" wurde auch im Jahr 2020 weiter erfolgreich begleitet. Im Rahmen der SMART-Working-Verhandlungen konnten Eckpunkte vereinbart werden, die den Grundstein für die Gestaltung unserer zukünftigen Arbeitswelt festlegen – u.a. durch intelligente Bürokonzepte, Regelungen zu mobilen Arbeiten und Desksharing. Durch diese innovativen Lösungen werden die Weichen für die Art und Weise der künftigen Zusammenarbeit gestellt und

weiter verbessert, die Arbeitgeberattraktivität gesteigert, die strategische Neuausrichtung der Generali in Deutschland unterstützt sowie die Raumkosten reduziert.

# Gesamtwirtschaftliche Lage 2020

Das Jahr 2020 stand ganz im Zeichen der Covid-19-Pandemie und des daraus folgenden „Lockdowns“ für Wirtschaft und Gesellschaft. In Deutschland nahmen die Auswirkungen der Pandemie zum Ende des ersten Quartals an Fahrt auf und führten zu starken Ein- und Beschränkungen der wirtschaftlichen Aktivität. Nachdem die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie über die Sommermonate weitgehend aufgehoben werden konnten, stieg die Zahl der Neuinfektionen im vierten Quartal jedoch auf neue Rekordwerte und es kam zu erneuten Einschränkungen.

Entsprechend volatil gestaltete sich die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts: Nach einem äußerst starken Rückgang im zweiten Quartal um 9,8% gegenüber dem Vorquartal, konnte sich die Wirtschaftsleistung über die Sommermonate um 8,2% erholen. Insgesamt schrumpfte die deutsche Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 gemäß der ersten offiziellen Schätzung um 5,0%. Die stärkste Belastung ergab sich aus dem Rückgang der privaten Konsumausgaben, was aufgrund ihres hohen Anteils an der Wirtschaftsleistung nicht verwundert. Aber auch die Investitionen und Exporte litten beträchtlich. Dagegen wirkte die Staatsnachfrage deutlich stabilisierend. Die großzügige Ausgestaltung des Kurzarbeitergelds half den Arbeitsmarkt zu stabilisieren. Dennoch ging die Beschäftigung vor allem im zweiten Quartal deutlich um 1,4% zurück. Am stärksten betroffen waren einige Branchen des Dienstleistungssektors.

Die Covid-19 Pandemie führte auch in anderen Ländern des Euroraums zu harten „Lockdowns“. Entsprechend sank das Bruttoinlandsprodukt des Euroraums kräftig. Der Verlust an gesamtwirtschaftlicher Nachfrage machte sich auch in der Inflationsrate bemerkbar, die ab August 2020 in den negativen Bereich abrutschte. Im Jahresdurchschnitt betrug sie 0,3% für den Euroraum. Die Europäische Zentralbank (EZB) reagierte auf die Pandemie bereits Mitte März – neben anderen Maßnahmen - mit einem Notankaufprogramm für Wertpapiere (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP) in Höhe von zunächst 750 Mrd. € (und stockte es zuletzt im Dezember insgesamt auf 1.850 Mrd. € auf), senkte den Zinssatz für längerfristige Refinanzierungsoperationen (TLTRO) und führte weitere zielgerichtete Instrumente ein (PELTRO). Auf der fiskalpolitischen Seite beschlossen die EU-Staaten - neben vielen nationalen Programmen - die Errichtung eines Fonds zur Förderung der wirtschaftlichen Erholung in Höhe von 750 Mrd. €, der 2021 verfügbar sein wird.

Außerhalb Europas waren die USA das am stärksten durch die Pandemie betroffene Land. Die Reaktion auf die Pandemie war dort recht uneinheitlich und von politischen Kontroversen überschattet. Die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung ging 2020 um voraussichtlich 3,5% zurück. Wie die EZB lockerte auch die US-Notenbank ihre Geldpolitik substanziell. Sie reduzierte ihren Leitzins auf einen Zielkorridor von 0% bis 0,25% und kündigte den Ankauf bestimmter Wertpapiere in prinzipiell unbegrenzter Höhe an. Zudem hat das US-Finanzministerium zeitweilig Garantien begeben, auf deren Basis die Notenbank weitere Kredite vergeben konnte. Zugleich verabschiedete die US-Regierung auch umfangreiche Stützungsmaßnahmen für die Wirtschaft. Im vierten Quartal wurden weitere fiskalische Maßnahmen jedoch Opfer der parteipolitischen Positionierung vor der Präsidentschaftswahl in den USA, die der Kandidat der oppositionellen demokratischen Partei für sich entscheiden konnte.

Das Vereinigte Königreich ist Ende Januar 2020 aus der EU ausgeschieden. Die Übergangsfrist galt noch bis Ende 2020. Nach schwierigen Verhandlungen konnte ein Handelsabkommen mit begrenzter Reichweite geschlossen werden.

# Finanzmärkte

Die Entwicklung an den Finanzmärkten wurde im vergangenen Jahr maßgeblich durch die Covid-19-Pandemie bestimmt. Während die Stimmung zu Beginn des Jahres noch aufwärtsgerichtet war, änderte sich dies mit dem Überschwappen der Pandemie erst nach Europa und dann nach Amerika schlagartig. Darüber hinaus wurde das Marktgeschehen von Unsicherheiten sowohl im Vorfeld als auch im Nachgang der US-Präsidentenwahlen sowie vom Auf und Ab bei den Brexit-Verhandlungen geprägt.

Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen notierte das gesamte Jahr über deutlich im negativen Bereich. Angesichts der schweren globalen Rezession weiteten die Notenbanken ihre geldpolitischen Unterstützungsmaßnahmen im Jahresverlauf nochmals aus. Im Euroraum trug insbesondere das PEPP der EZB zu niedrigen Renditen sowie einer fortgesetzten Einengung der Renditedifferenzen von Staatsanleihen der Länder des Euroraums in einem wirtschaftlich angespannten Umfeld bei. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen Anfang März fiel auf ein Rekordtief von -0,84% und beendete das Jahr bei -0,58%.

Unter diesen Bedingungen war die Entwicklung an den Aktienmärkten von starken Schwankungen gekennzeichnet: So fiel beispielsweise der DAX zu Beginn der Pandemie um fast 40% von seinem zuvor erreichten Jahreshoch zurück. Über das Jahr erholten sich die Märkte auf beiden Seiten des Atlantiks wieder, zuletzt kräftig befördert von Nachrichten über die erfolgreiche Entwicklung von Covid-19-Impfstoffen. Allerdings blieb die Entwicklung im Euroraum hinter der in den USA zurück, wo die Wirtschaftsaktivität in einem geringeren Ausmaß durch „Lockdown“-Maßnahmen beeinträchtigt wurde. Der US-Aktienmarkt legte über das Jahr um 16,3% zu, der europäische Markt zeigte sich mit einem Verlust von -2,7% deutlich schwächer. In dieser Konstellation gewann der Euro über das Jahr deutlich an Wert gegenüber dem US-Dollar.

# Geschäftsentwicklung der Generali Deutschland Services

## **Wirtschaftliche Lage**

Die Generali Deutschland Services erhält für die von ihr erbrachten Dienstleistungen von den Konzernunternehmen eine kostendeckende Vergütung. Grundsätzlich werden die Preise nach dem Prinzip der Vollkostenrechnung zuzüglich eines fest vereinbarten Gewinnaufschlags ermittelt.

Als konzerninterner Dienstleister steuert sich die Generali Deutschland Services in Form der möglichst kostengünstigen und qualitativ hochwertigen Erbringung der Dienstleistungen für ihre Kunden.

## **Umsatz und ausgewählte Aufwendungen**

Der operative Umsatz der Generali Deutschland Services aus Dienstleistungen für Konzernunternehmen der Generali Deutschland Gruppe betrug im Geschäftsjahr 2020 111,6 Mio. € (Vj. 111,3 Mio. €). Umsatzreduzierende Effekte infolge geringerer Aufwände und rückläufiger Küchenerträge werden durch erhöhende Effekte vor allem infolge geringerer Erstattung von Erträgen aus Teilauflösung von Sozialplanrückstellungen an die Konzernunternehmen kompensiert. Hinzu kommen sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 3,1 Mio. € (Vj. 10,6 Mio. €). Der Personalaufwand sinkt gesamthaft auf 73,7 Mio. € (Vj. 75,7 Mio. €), wobei sich die Löhne und Gehälter im Wesentlichen bedingt durch unbesetzte Stellen auf 56,5 Mio. € (Vj. 57,1 Mio. €) reduzieren. Die Aufwendungen für Sozialabgaben und Altersvorsorge sinken auf 17,1 Mio. € (Vj. 18,6 Mio. €) und kommen im Wesentlichen durch geringere Zuführungen zur Pensionsrückstellung sowie geringere Kapitalauszahlung der Pensionsverpflichtungen zustande. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzieren sich im Geschäftsjahr 2020 auf 28,8 Mio. € (Vj. 30,2 Mio. €), im Wesentlichen bedingt durch geringere Dienstleistungsaufwände. Der Materialaufwand sinkt auf 3,3 Mio. € (Vj. 6,6 Mio. €) hauptsächlich infolge geringerer Aufwände für den Kantinenbetrieb.

## **Jahresüberschuss und Gewinnabführung**

Der Jahresüberschuss vor Steuern nach HGB liegt im Geschäftsjahr 2020 bei 5,6 Mio. € (Vj. 6,2 Mio. €). Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 3,4 Mio. € (Vj. 2,6 Mio. €) steigen im Vergleich zum Vorjahr aufgrund Nachzahlung von Gewerbeertragsteuer für die früheren Geschäftsjahre. Aus den genannten Effekten resultiert ein abzuführender Gewinn in Höhe von 2,2 Mio. € (Vj. 3,6 Mio. €).

## **Vermögenslage**

Die Aktiva der Generali Deutschland Services zum 31.12.2020 in Höhe von 117,8 Mio. € (Vj. 131,4 Mio. €) setzen sich aus Anlagevermögen in Höhe von 4,9 Mio. € (Vj. 5,4 Mio. €) und Umlaufvermögen in Höhe von 112,9 Mio. € (Vj. 125,9 Mio. €) zusammen. Dem Vermögen stehen Rückstellungen in Höhe von 111,3 Mio. € (Vj. 112,8 Mio. €) gegenüber. Des Weiteren bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 5,9 Mio. € (Vj. 18,0 Mio. €). Das Eigenkapital betrug rund 0,6 Mio. € (Vj. 0,6 Mio. €). Die liquiden Mittel betragen zum 31.12.2020 67,6 Mio. € (Vj. 64,8 Mio. €). Es wurden auch im Jahr 2020 keine Kredite in Anspruch genommen.

# Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2020 beschäftigte die Generali Deutschland Services insgesamt 1.066 (Vj. 1.098) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die zugehörigen Arbeitskapazitäten betragen 944 (Vj. 987).

Auch im Jahr 2020 wurde mit verschiedenen Maßnahmen und Projekten an der Stärkung des Geschäftsmodells der Generali Deutschland Services gearbeitet. Im Zentrum aller Anstrengungen steht immer der Kunde. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigen in der konsequenten Weiterverfolgung unserer Kernkompetenzen ihre Bereitschaft zu Veränderung und ständiger Weiterentwicklung. Mit ihrer Kundenorientierung, fachlichen Kompetenz und dem Einsatz für die Ziele des Unternehmens tragen sie maßgeblich zum Erfolg der Generali Deutschland Services bei.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und unseren Führungskräften für ihr großes Engagement und die erbrachten guten Leistungen.

Unser Dank gilt ferner allen Betriebsräten. Die Zusammenarbeit war stets konstruktiv und vertrauensvoll.

## **Diversity & Inclusion (D&I)**

D&I zu fördern ist in der Unternehmensstrategie der Generali in Deutschland fest verankert. Auch bei der Generali Deutschland Services GmbH sind daher alle willkommen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung, Herkunft, Behinderung, ethnischer Zugehörigkeit oder Weltanschauung. Unser Bestreben ist es, mit einer vielfältigen Belegschaft und einer offenen, inklusiven Kultur innovative Ideen zum maßgeblichen Erfolg der Geschäftsstrategie beizutragen und Lifetime Partner für Kunden und Vertriebspartner zu sein. D&I ist daher auch in allen strategischen HR Initiativen verankert: Bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Talent Pools wird genauso auf eine vielfältige Zusammensetzung geachtet wie bei den Qualifizierungsprogrammen zu neuen Rollen und Skills.

Lag im letzten Jahr mit der Pilotierung zweier Women Mentoring Programme und der Gründung der Employee Resource Group LEONESSA zur Entwicklung und Vernetzung aufstiegsambitionierter Frauen der Schwerpunkt der D&I Aktivitäten noch auf Gender Diversity, hat sich das Spektrum der D&I Aktivitäten in diesem Jahr wesentlich erweitert:

Neben der Fortführung der Women Mentoring Programme mit weiteren Talenten, nun auf virtueller Ebene und mit zahlreichen zusätzlichen innovativen Elementen, wurde ein LGBTQI+ Netzwerk sowohl auf globaler als auch auf nationaler Ebene gegründet, mit dem Ziel, die gegenseitige Toleranz auf allen Ebenen zu fördern, so dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung ihr Potenzial voll entfalten können.

Eine wesentliche Aktivität zur Förderung einer inklusiven und vorurteilsfreien Kultur war die Durchführung eines Unconscious Bias Awareness Webinars. In der zweiten Jahreshälfte wurden alle Führungskräfte der Generali in Deutschland im Rahmen eines inhouse konzipierten Webinars trainiert, fünf verschiedene Unconscious Biases im Führungsalltag zu identifizieren und zu überwinden. Unbewusste Wahrnehmungsverzerrungen sind menschlich; für bewusste Vorurteile hingegen ist bei Generali kein Platz: Eine Null-Toleranz-Politik bei Diskriminierungen jeglicher Art ist selbstverständlich.

Nicht zuletzt beziehen wir Menschen mit Behinderung gleichberechtigt ein und haben daher in diesem Jahr eine neue Inklusionsvereinbarung verabschiedet. Außerdem wurde eine weitere Gruppe von Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Führungskräften im Rahmen der sog. DiverseAbility Journey der Generali Gruppe aktiv – einer Initiative zur Sensibilisierung im Umgang mit sichtbaren und unsichtbaren Behinderungen, Krankheiten und besonderen Fähigkeiten. Daher wurde auch erstmals der European Disability Employment Tag im Dezember zelebriert, indem mehrere Talk-Formate auf große Resonanz in der Belegschaft stießen. Außerdem hat die Generali zum zweiten Mal am MyAbility Talent Programm teilgenommen: Drei besonders talentierte Studierende mit Behinderung aus München erhielten die Möglichkeit einer mehrtägigen Hospitation – pandemiebedingt nicht vor Ort, sondern virtuell. Sie bekamen interessante Einblicke in verschiedene Abteilungen und konnten mit den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wertvolle Erfahrungen und Erkenntnisse teilen.

Im Hinblick auf Gender Diversity ist die kontinuierliche Steigerung des Anteils der weiblichen Führungskräfte auf allen hierarchischen Ebenen das Ziel: Im Jahr 2017 wurde beschlossen, dass bis Mitte 2022 über alle Konzernunternehmen aggregiert 33% aller Führungspositionen mit Frauen besetzt sein sollen. Im Einzelnen sehen die Anteile an Frauen in den verschiedenen Organen und Ebenen der Generali Deutschland Services GmbH gemäß BaFin-Definition wie folgt aus:

		Soll-Quote (30.6.2022)	Ist-Quote (31.12.2020)
Aufsichtsrat		0%	0%
F0 (Geschäftsführung)		0%	0%
F1 (Managementebene)	(1.)	33%	0%
F2 (Managementebene)	(2.)	25%	14,8%
F0 bis F2		./.	11,4%

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein wesentlicher Hebel zur Steigerung des Anteils weiblicher Führungskräfte. Daher kooperiert die Generali mit dem ‚pme Familienservice‘, damit die Belegschaft Beratung zu Leistungen wie Kinder(notfall)betreuung allgemein sowie zu Ferienzeiten, HomeCare, ElderCare etc. in Anspruch nehmen kann. Zudem stehen Eltern-Kind-Büros zur Verfügung. Nicht zuletzt ist eine Betriebs-Kindertagesstätte am Standort München ein wichtiger Baustein für eine bessere Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familienleben, der Eltern den Wiedereinstieg in das Berufsleben nach der Geburt eines Kindes erleichtert. Aktuell werden dort 49 Kinder betreut.

Das Thema Pflege wird über den Dienstleister Pfligix abgedeckt, der über ein eigenes Portal Helfer für diverse Dienstleistungen (z.B. Grundpflege, Mahlzeiten, Gesellschaft, Einkäufe, Transport und Begleitung) für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereitstellt.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie soll insbes. angesichts von Covid-19 und Home Office weiter verbessert werden. Gleiches gilt für Gesundheit und Wohlergehen unserer Belegschaft: Mit den weitreichenden Angeboten der Karte Gesundheit+ zum Gesund *werden* (Gesundheitstelefon, Zugang zu Spezialisten, Videosprechstunde, Gesunde Seele, Starker Rücken) und Gesund *bleiben* (Mein Gesundheitsplan, Vitality, Vorsorgeangebot: betriebliche Krankenversicherung) sowie jährlichen Gesundheitstagen wird im Rahmen des betrieblichen

Gesundheitsmanagements ein aktiver Beitrag zur Gesundheitsprävention und Gesunderhaltung sowie zu einer ausgewogenen Balance zwischen Arbeit und Privatleben geleistet.



# Chancen

Der Kontrahierungszwang bedeutet für die Generali Deutschland Services eine zusätzliche Sicherheit. Wichtig ist jedoch, dass gerade bei den transaktionsorientierten Prozessen eine große Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung der Konzernunternehmen gegeben ist. Daher ist es zwingend notwendig, dass die Generali Deutschland Services stets umfassend über die geplante und tatsächliche Geschäftsentwicklung der Konzernunternehmen informiert ist. Nur so kann die Gesellschaft schnell auf Entwicklungen im Konzern reagieren.

# Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung

## Ziele und Aufgaben des Risikomanagements

Die Geschäfts- und Risikostrategie (inkl. der IT-Strategie) der Generali in Deutschland ermöglicht es uns, den Fokus auf die Kernkompetenzen der Generali in Deutschland – Übernahme und Steuerung von Risiken – zu legen. Darauf basierend managen wir als Unternehmen eines bedeutenden Finanzdienstleistungskonzerns mit dem Schwerpunkt Versicherungsgeschäft vielfältige Risiken innerhalb der Generali in Deutschland. Die Risiken sind durch das Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgeschäft bestimmt. Daneben existieren Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Wir verfolgen dabei das Ziel, die Anforderungen aller Anspruchsgruppen zu berücksichtigen; so tragen wir zum nachhaltigen Erfolg unseres Unternehmens und der Generali in Deutschland bei. Die wesentlichen Elemente des Risikomanagements sind:

- Identifikation und Bewertung der Risiken
- Entscheidung über die Risikotragfähigkeit
- Entscheidung über die mögliche Reduzierung und/oder Begrenzung der Risiken
- Überwachung der Risiken und Berichterstattung über die Risiken

Auf der Grundlage dieses Risikomanagementansatzes überwachen wir laufend die Risikoexposition und leiten in Abhängigkeit getroffener Entscheidungen bestimmte Maßnahmen ein, um die nachhaltige Risikotragfähigkeit sicherzustellen und eine Gefährdung sowie eine Entwicklungsbeeinträchtigung unserer Gesellschaft als auch der Generali in Deutschland auszuschließen.

## Governance-System

Das in den Versicherungsunternehmen etablierte Governance-System wurde für die konzerninternen Dienstleister unter Berücksichtigung der Proportionalität und der Perspektive übernommen. Kernbestandteile des Governance-Systems sind das Risikomanagementsystem und das Interne Kontrollsystem (IKS) sowie angemessene Regelungen zum Outsourcing. Daneben werden Geschäftsführung und Aufsichtsrat im Governance-System bestimmte Leitungs- und Überwachungsfunktionen zugewiesen.

Die Einrichtung der unabhängigen Schlüsselfunktionen im Governance-System

- Risikomanagement-Funktion (RMF)
- Compliance-Funktion (CF) und
- Interne Revisionsfunktion (IRF)

folgt einer Leitliniensystematik, die durch die Geschäftsführung verabschiedet wurde und einem jährlichen Aktualisierungsprozess unterliegt. Die Risikomanagementfunktion der Generali in Deutschland ist zentral bei der Generali Deutschland AG eingerichtet. Der Ressortvorstand Risikomanagement ist Inhaber dieser Funktion und Chief Risk Officer (CRO) der Generali in Deutschland. Der CRO agiert unabhängig vom operativen Geschäft und verantwortet die Einrichtung und den Betrieb des Risikomanagementsystems. Grundsätze, Ziele und wesentliche Vorgaben des Risikomanagements sowie des Internen Kontrollsystems werden in spezifischen Leitlinien definiert.

## Geschäftsführung

Die Geschäftsführung ist für Einrichtung und Aufrechterhaltung einer ordnungsgemäßen sowie wirksamen Geschäftsorganisation des Unternehmens, der laufenden Überwachung des Risikoprofils sowie für die Einrichtung eines Frühwarnsystems verantwortlich. Die Geschäftsführung wird regelmäßig über die Risiken informiert, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, sowie über deren Auswirkungen und Maßnahmen zur Minimierung. Im Hinblick auf das Risikomanagement ist die Geschäftsführung insbesondere verantwortlich für:

- Einrichtung eines angemessenen und wirksamen Risikomanagements sowie eines Internen Kontrollsystems
- Entwicklung einer angemessenen Risikokultur
- Festlegung von Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Berichtslinien
- Festlegung ablauforganisatorischer Regelungen
- Festlegung einheitlicher Leitlinien für das Risikomanagement unter Berücksichtigung der internen und externen Anforderungen
- laufende Überwachung des Risikoprofils und die Einrichtung eines Frühwarnsystems
- Behandlung wesentlicher risikorelevanter Ad-hoc-Themen

## Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung und berät sie, u.a. im Hinblick auf das Risikomanagement, den Rechnungslegungsprozess, der Wirksamkeit des IKS, des internen Revisionssystems und der Compliance. Dem Aufsichtsrat werden die vierteljährlichen Risikoberichte vorgelegt und erläutert. Er wird durch regelmäßige schriftliche Berichterstattung der Geschäftsführung über das Risikomanagement sowie über wesentliche Risiken (einschließlich Ad-hoc-Berichterstattung) informiert.

## Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem muss so gestaltet sein, dass die Identifikation, Messung, Überwachung, Steuerung und Berichterstattung der eingegangenen und potenziellen Risiken jederzeit möglich ist. Darüber hinaus wird die Integration des Risikomanagementsystems in die Entscheidungsprozesse gefordert.

Gegenstand des Risikomanagementsystems sind alle erkennbaren internen und externen Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist. Das Risikomanagementsystem muss alle internen und externen Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, abdecken, zumindest jedoch die folgenden Bereiche:

- Bildung von Rückstellungen
- Aktiv-Passiv-Management
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos
- Steuerung operationeller Risiken

Die Umsetzung des Risikomanagementsystems erfolgt über die Gremienstruktur sowie über Leitlinien und Strategien, die die Risikoneigung sowie den konkreten Umgang mit einzelnen Risiken festlegen. Das zentrale Gremium ist das „Country Risk Committee“, das bei der Generali Deutschland AG angesiedelt ist.

## Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) gehört neben dem Risikomanagementsystem zu dem zweiten Kernbestandteil des Governance-Systems. Das IKS umfasst zum einen die Kontroll-/Überwachungsinstrumente der operativen Arbeitsprozesse in Form von Leitlinien, Arbeitsanweisungen und Verantwortlichkeiten und zum anderen die Überwachungsaufgaben der Governance-Funktionen in den ihnen zugewiesenen Bereichen. Darüber hinaus wurde eine Compliance-Funktion in allen Unternehmen etabliert, welche die Einhaltung sämtlicher rechtlicher Vorgaben überwacht.

Das IKS folgt der Systematik der „Three Lines of Defense“ und spiegelt operative und verantwortungsspezifische Aspekte wider. In diesem Zusammenhang bilden die prozessimmanenten Kontrollen in den organisatorischen Abläufen sowie Managementkontrollen die erste Ebene der „Lines of Defense“, Risikomanagement-Funktion und Compliance-Funktion befinden sich auf der zweiten Ebene und die unabhängige Überwachung durch die interne Revisionsfunktion stellt die dritte Ebene dar.

## Schlüsselfunktionen

Die Hauptaufgaben der jeweiligen Schlüsselfunktionen sind im Folgenden genannt.

### *Risikomanagement-Funktion*

- Umsetzung und Überwachung des Risikomanagementsystems
- Koordination der Risikomanagementaktivitäten
- Etablierung von Prozessen zur Risikokontrolle, Frühwarnaufgaben sowie Risikoberichterstattung
- Beratungsaufgaben bei Themen mit Bezug zum Risikomanagement

### *Compliance Funktion*

- Beratung der Geschäftsführung in Bezug auf die Einhaltung der geltenden Gesetze und Vorschriften
- Beobachtung des Rechtsumfelds sowie Beurteilung rechtlicher Änderungen
- Identifizierung und Beurteilung des Risikos der Verletzung rechtlicher und regulatorischer Vorgaben (Compliance-Risiko)
- Implementierung von Maßnahmen zur Minderung des Compliance-Risikos
- Indikatorenbasierte Überwachung des Compliance-Risikos sowie Prüfungs- und Folgeaktivitäten
- Betrugsprävention und Investigation von Compliance Verstößen

### *Interne Revisionsfunktion*

- Durchführung von systematischen, risikoorientierten und zielgerichteten Prüfungen
- Analysen und Bewertungen des Internen Kontrollsystems
- Bewertung des Abdeckungsgrades von operationellen Risiken nach der Durchführung von Kontrollen (Residualrisiken)
- Bewertung der Angemessenheit, Zweckmäßig- und Funktionsfähigkeit der Kontrollen;
- Untersuchung von Prozessschwächen
- Beratung des Managements bezüglich zu ergreifender Maßnahmen zur Stärkung des IKS
- Ex-ante Einschätzung einzelner Kontrollelemente und von geplanten Kontrollsystemen im Rahmen von projektbegleitenden Prüfungen
- Unterstützung bei der Verhinderung bzw. der Aufklärung von Compliance-(Verdachts-) fällen und bedarfsweise Durchführung eigenständiger Ermittlungen (ggf. in Zusammenarbeit mit anderen Stellen)

## Struktur des Risikomanagementprozesses

### Erhebung der Risikosituation

Die Erhebung der Risikosituation erfolgt durch die Identifikation und Bewertung aller qualitativen Risiken sowie entsprechende Maßnahmen zur Risikominderung bzw. Risikosteuerung.

Die Identifikation der qualitativen Risiken, erfolgt durch Expertenschätzungen der Risikoverantwortlichen und folgt einem etablierten Prozess der Risikoidentifikation sowie der Risikokontrolle. Der jährliche Risikoidentifikationsprozess erfolgt auf Basis von mit den Risikoverantwortlichen durchgeführten Interviews; er schließt mit der Risikokonferenz ab, die zu einer Risikoinventur mit einem aktuellen Risikoinventar führt. Das Risikoinventar wird quartärllich aktualisiert. Es umfasst Maßnahmen sowie deren Überwachung und deckt wesentliche operationelle und qualitative Risiken ab.

Für unterjährig außerhalb der regulären Risikoabfragen identifizierte neue Risiken wird ein Ad-hoc-Meldeprozess ausgelöst, mit bestimmten definierten Berichtswegen an das Management und bei schwerwiegenden Risiken an den Aufsichtsrat.

### *Unternehmenssteuerung*

Die Risikobewertung ist ein integraler Bestandteil der Managemententscheidungen. Risikoübernahme bzw. -steuerungsaktivitäten erfolgen durch das Management. Grundlage der Risikosteuerung ist die Risikoberichterstattung, die Auskunft über die Gesamtrisikosituation gibt. In den Risikoberichten werden neben den wesentlichen Risiken auch beschlossene Maßnahmen dokumentiert. Deren Umsetzung und Wirksamkeit wird kontinuierlich überwacht.

Bei Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit werden geeignete Maßnahmen erarbeitet, eingeleitet und die Wirksamkeit der Maßnahmen kontrolliert. Dadurch wird eine systematische Überwachung und Überprüfung eingeleiteter Maßnahmen zur Risikosteuerung auf Unternehmensebene gewährleistet.

### *Beschreibung und Beurteilung des Governance- und Risikomanagement-Systems*

Für eine adäquate Durchführung des Risikomanagementprozesses ist ein geeignetes Governance- sowie Risikomanagementsystem erforderlich. Die Beschreibung und Beurteilung des Risikomanagementsystems umfasst insbesondere Risikoidentifikation, Risikobewertungsmethoden und Risikosteuerungsmaßnahmen. Das Governance-System wird auf Vollständigkeit und Richtigkeit bei strategischen Entscheidungen untersucht. Das Governance- und Risikomanagementsystem wurde überprüft und als angemessen bewertet.

### *Berichterstattung*

Das Ziel des Risikomanagementberichtes ist es, dem Management Informationen zu den Ergebnissen der qualitativen Bewertungen des Risikoprofils der aktiv- und passivseitigen Bestände sowie zur gesamten Risikolage der Generali in Deutschland zur Verfügung zu stellen. Hierzu zählt auch eine Bewertung des Governance-Systems und der zugehörigen Prozesse.

Die Risikoverantwortlichen informieren in ihrer regelmäßigen internen Berichterstattung die Risikomanagementfunktion, die ihrerseits an die Geschäftsführung und den Vorstand der Generali Deutschland AG berichtet und die Information für den Aufsichtsrat vorbereitet. Ad-hoc-Risiken werden zunächst an die RMF berichtet. Die RMF informiert den Vorstand der Generali Deutschland AG und stimmt sich mit ihm über die endgültige Einstufung des Risikos ab. Bei schwerwiegenden, wesentlichen Ad-hoc-Risiken erfolgt zudem eine Information an den Aufsichtsrat durch die Geschäftsleitung.

## **Outsourcing**

Im Rahmen des One Smart Company-Ansatzes sind die Funktionen der Konzernunternehmen überwiegend auf die Generali Deutschland AG sowie nationale und internationale Dienstleistungsgesellschaften der gesamten Generali Gruppe ausgegliedert. Kritische und wichtige Funktionen und Prozesse unter anderem in den Bereichen, Informationstechnologie, Rechnungswesen, Steuern, Rückversicherung, Schaden- und Kapitalanlagemanagement sowie Interne Revision sind in der Generali in Deutschland ausschließlich an die Generali Deutschland AG sowie an konzerninterne Dienstleister ausgegliedert.

Unsere Gesellschaft erbringt als konzerninterner Dienstleister in diesem Zusammenhang Dienstleistungen in den Bereichen Cash Services, Document Services, Procurement, Premises & Facility Management inkl. Konzerngastronomie, HR Services, Insurance Customer Operations inkl. Vitality Operations sowie weitere Servicefunktionen.

Das Risikomanagement dieser Gesellschaften ist in das Risikomanagement der Generali in Deutschland integriert und umfasst die mit der Dienstleistungserbringung verbundenen Risiken. Die an den CRO sowie an die Vorstände der Konzernunternehmen gerichteten Risikoberichte sind die Basis für die Überwachung der Risiken, die durch Funktionsausgliederung oder Dienstleistungserbringung entstehen können. Durch diese Berichte werden die Risiken wirksam begrenzt und überwacht.

Die Letztverantwortung für Risiken in ausgegliederten Funktionen oder Prozessen obliegt weiterhin den Vorständen der ausgliedernden Versicherungsunternehmen. Zur Sicherstellung der Information über Risiken, die aufgrund von Funktionsauslagerungen oder Dienstleistungen zu managen sind, ist ein Prozess etabliert, der eine regelmäßige Berichterstattung der Dienstleistungsunternehmen in der Generali in Deutschland an die auslagernden Versicherungsunternehmen vorsieht. Die mit der Ausgliederung verbundenen Risiken werden so in das Risikomanagement der Dienstleistungsempfänger integriert.

Die Dienstleistungsverträge enthalten ausreichende Weisungs- und Kontrollrechte für die ausgliedernden Versicherungsunternehmen und Kontrollrechte für die Interne Revision sowie die Aufsichtsbehörden. Dies betrifft ebenso die Weiterausgliederung (Suboutsourcing) von Funktionen und Dienstleistungen an andere Dienstleistungsgesellschaften.

Für kritische bzw. wichtige ausgegliederte Funktionen/Prozesse findet auf der Basis von Service Level Agreements (SLA) und den dokumentierten Key Performance Indicators ein regelmäßiges Monitoring und Reporting statt.

## **Risikoprofil**

Das nachfolgende Schaubild beschreibt die in der internationalen Generali Gruppe definierten und für die Generali in Deutschland ebenfalls relevanten Risikoklassen und -arten. Die an unsere Gesellschaft ausgegliederten Funktionen und Dienstleistungsprozesse unterliegen einem operationellen Risiko.



### Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst zudem Rechtsrisiken, nach unserer Definition jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Operationelle Risiken sind ein unvermeidlicher Bestandteil der täglichen Geschäftstätigkeit. Da sich diese Risiken nur bedingt von quantitativen Methoden erfassen und risikogerecht mit Kapital unterlegen lassen, steuern und begrenzen wir diese Risiken durch unser integriertes Internes Kontrollsystem (IKS). Dieses Instrumentarium optimieren wir laufend und entwickeln es weiter.

Des Weiteren wurde die systematische und zeitnahe Erfassung von Verlustereignissen (sog. Loss Data Collection) in 2020 weiterentwickelt. Eine zentralisierte Bewertung der Datenbasis hilft, zielgerichtet Risikovermeidungs- bzw. Risikominderungsmaßnahmen einzurichten.

### *Rechtliche Risiken*

Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben können erhebliche Auswirkungen auf unser Unternehmen haben. Wir beobachten kontinuierlich die aktuelle Rechtsprechung und Gesetzgebung auf nationaler und europäischer Ebene. Dadurch ist es uns möglich, die Rechtsrisiken zu steuern. Das Rechtsmonitoring, auch im Rahmen aktiver Verbands- und Gremienarbeit, erfolgt sowohl durch die einzelnen Fachbereiche auf Unternehmensebene als auch fachbereichsübergreifend, insbesondere durch die Bereiche General Counsel, Compliance, Steuern, Rechnungswesen und Datenschutz. Darüber hinaus sind Geschäftsführer und Mitarbeiter an einen Code of Conduct gebunden, der in Übereinstimmung mit unserem Leitbild verbindliche Verhaltensregeln statuiert und damit die Grundlage für eine korrekte Geschäftstätigkeit zur Wahrung der Integrität der GDS bildet.

### *Risiken aus Stör- und Notfällen*

Schwerwiegende Ereignisse wie der Ausfall von Mitarbeitern, Gebäuden, kritischen Dienstleistern sowie der IT-Systeme können wesentliche operative Geschäftsprozesse oder die Reputation unseres Unternehmens gefährden. Im Rahmen unserer Notfallplanung treffen wir Vorsorge für Störfälle, Notfälle und Krisen, welche die Aufrechterhaltung unserer wichtigsten Unternehmensprozesse und -systeme gefährden können. Im Rahmen unseres Business

Continuity Managements (BCM) legen wir für einen möglichen Gebäudeausfall Ausweichlokationen fest oder Strategien und Pläne für einen übermäßigen Ausfall des Personals und bestimmen die Wiederanlaufzeiten geschäftskritischer Prozesse, einschließlich der Prozesse, die an dienstleistende Unternehmen ausgelagert sind. Ziel der Notfallplanung ist es, die Geschäftstätigkeit mit Hilfe von definierten Verfahren aufrechtzuerhalten und Personen, Sachwerte sowie Vermögen zu schützen.

Welche organisatorischen und technischen Maßnahmen in einem IT-Notfall unternommen werden, um die Verfügbarkeit der kritischen Services sicherzustellen, ist in einem „Disaster Recovery Plan“ (kurz DRP) beschrieben. Der DRP unterstützt die Steuerung und Handhabung unerwarteter Ereignisse, die von einer solchen Tragweite sind, dass sie außergewöhnliche Maßnahmen erfordern.

Im Jahr 2020 wurden die Prozesse und Maßnahmen aus dem BCM auf Basis der durch jedes Versicherungsunternehmen bearbeiteten Business Impact Analyse aktualisiert. Sämtliche BCM-Pläne (Wiederanlaufpläne, Notfallpläne, Krisenhandbuch) entsprechen somit dem Status Quo. Im Zuge der Verschmelzung der GDIS auf die GD AG am 1. Oktober 2020 sind diese BCM-Dokumentationen im vierten Quartal 2020 entsprechend angepasst und auf den „One-Company“-Ansatz umgestellt worden. Der Prozess „Continuity Management“ wurde im Rahmen der International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3402 Prüfung extern geprüft und bewertet.

Im September 2020 wurde bei einem umfassenden Notfalltest ein mehrstündiger IT-Notbetrieb mit Beteiligung von über 150 Kolleginnen und Kollegen aus dem Business und der IT der Generali in Deutschland erfolgreich durchgeführt. Bei diesem IT-Notfalltest wurde die Außerbetriebnahme eines Rechenzentrums simuliert und die Bereitstellung von kritischen IT-Services ausschließlich aus dem Ausweichrechenzentrum intensiv getestet. Im Notfalltest konnte der störungsfreie Betrieb der Anwendungssysteme im Notbetrieb verifiziert werden, wodurch die Angemessenheit und Wirksamkeit der Notfallvorsorge nachgewiesen werden konnte. Auch der Rücksprung in den Normalbetrieb verlief ohne Störungen. Im Kontext des Notfalltests konnte auch festgestellt werden, dass die Verfahren und Abläufe bei Herstellung und Test eines IT-Notbetriebs Corona-bedingt aus dem Homeoffice sichergestellt sind. Alle am Test beteiligten Personen kooperierten außerhalb der Generali-Gebäude.

#### *Sicherheitsrisiken im IT-Bereich*

Die IT-Abteilung der Generali in Deutschland und, soweit es sich um IT-Infrastruktur handelt, die Generali Shared Services S.c.a.r.l. (GSS) sind für alle Aufgaben im Bereich IT-Systeme der Generali in Deutschland im Rahmen der Auftragsdatenverarbeitung zuständig. Risiken, die bei dort identifiziert werden, fließen in das Risikomanagementsystem der Generali Gruppe ein. Sie verfügen über effiziente und effektive Instrumente, IT-Risiken frühzeitig konzernweit zu erkennen, zu bewerten und zu steuern.

Im Geschäftsjahr 2020 konnte im Bereich der Generali in Deutschland ein deutlicher Anstieg an Sicherheitsvorfällen festgestellt werden, die vorhandenen Schutzmaßnahmen zum Schutz vor Computerviren, Cyber-Attacken und Hacker-Angriffen verhinderten jedoch Störungen mit nennenswerten Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb. Cyber-Attacken konnten mit angemessenem Aufwand erfolgreich erkannt und abgewehrt werden. Durch eine Verschärfung von Sicherheitsmaßnahmen sowie vorübergehenden Einschränkungen von Verbindungen konnte insbesondere auch vermieden werden, dass Cyber-Attacken bei Partnern und Dienstleistern auf die IT der Generali in Deutschland (inkl. GSS) übergreifen haben.



Direkte Angriffe mit Schad-Software wurden zeitnah erkannt und erfolgreich abgewehrt. Die steigende Anzahl von Cyber-Attacken (inkl. der unentdeckten Cyberexponierung, dem sog. Silent Cyber) stellt ein branchenweites Risiko in den heute stark vernetzten Informationssystemen sowie den digitalen Portalen dar. Wir sind uns dessen bewusst und begegnen diesem Risiko mit der größtmöglichen Aufmerksamkeit. Auch der Gesetzgeber und die Aufsichtsbehörden reagieren mit erweiterten Vorgaben auf diese Bedrohungslage, insbesondere:

- Europäische Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), wirksam seit dem 25. Mai 2018
- Erweiterung der versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) der BaFin (Rundschreiben 10/2018 in der Fassung vom 20. März 2019, ein Modul zum IT-Notfall-Management ist in Vorbereitung)
- Melde- und Zertifizierungspflichten für „Kritische Infrastrukturen“ (das zugrunde liegende IT-Sicherheitsgesetz wird derzeit überarbeitet)
- Die EU-Kommission hat einen Vorschlag des „Digital Operational Resilience Act“ (DORA) in der Finanzwirtschaft veröffentlicht, um notwendige Sicherheitsmaßnahmen und einen ausreichenden Schutz gegen Cyber-Attacken sicherzustellen.

#### *Maßnahmen zur Verbesserung der Risikosituation in der IT-Sicherheit*

Basis zur Gewährleistung und Verbesserung der IT-Sicherheit ist das integrierte IT-Sicherheits-Managementsystem (ISMS). Im Jahr 2020 wurde dieses System unter besonderer Berücksichtigung der Cyber Security weiter ausgebaut. Basis für diesen umfangreichen Ausbau waren und sind Vorgaben, insbesondere durch:

- das Generali Internal Regulation System (GIRS) und insbesondere die dort enthaltenen Guidelines zur Information Security
- die europäische Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO)
- die vom BaFin definierten „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ (VAIT) und
- das neue IT-Sicherheitsgesetz /BSI-Gesetz

Die zentrale Funktionseinheit „lokales IT-Risiko- und IT-Sicherheitsmanagement“ regelt für alle Unternehmen der Generali in Deutschland die zentralen Vorgaben, Methoden und deren Durchführung. Kernstück dieser Organisation ist die IT-Sicherheitskonferenz, die im monatlichen Rhythmus oder bei Bedarf, die IT-Sicherheitslage der Generali in Deutschland analysiert, bewertet und entsprechende Maßnahmen initiiert. Die Ergebnisse werden dem Chief Security Officer (CSO), dem Chief Information Officer (CIO) und dem IT-Management berichtet. Darüber hinaus wird ein regelmäßiger monatlicher Sicherheitsstatusbericht erstellt und dem IT-Management, dem Chief Information Officer (CIO), dem Chief Security Officer (CSO) sowie dem Chief Operating Officer (COO) der Generali in Deutschland zur Verfügung gestellt.

Maßnahmen-Schwerpunkte im Jahr 2020 waren die Durchführung des Projekts zur Zertifizierung nach ISO 27001 und IT-Sicherheitsgesetz, das in 2021 abgeschlossen werden soll, die Erweiterung des Phishing-Schutzes sowie die aktive Mitarbeit bei der Prävention und Abwehr von Cyber Incidents. Die technischen Maßnahmen Kontrolle des Netzwerkzugangs (NAC), Security Incident und Event Management (SIEM), Intrusion Prevention System (IPS), Schutz bei USB-Verbindungen u.v.v.m. wurden auf Basis des „Cyber Security Transformation Program“ der internationalen Gruppe ausgebaut und verbessert. Das integrierte IT-Sicherheits-Managementsystem (ISMS) und die darin enthaltenen Sicherheitsvorgaben werden laufend weiterentwickelt und angepasst. Insbesondere wurden die Regelungen zu Homeoffice und Remote Work vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie überarbeitet und aktualisiert. Auch in 2021 werden laufende Maßnahmen weiter fortgeführt. Schwerpunkt hierbei ist die Zertifizierung nach dem IT-Sicherheitsgesetz sowie die laufende Verbesserung der technischen und

organisatorischen Schutzmaßnahmen auf Basis des „Cyber Security Transformation Program“. So sollen neben dem Ausbau der bereits bestehenden technischen Sicherheitsmaßnahmen (SIEM und IPS) in 2021 Schulungs- und Awareness-Maßnahmen für Endbenutzer intensiviert werden.

#### *Betrugsrisiko*

Wie alle Wirtschaftsunternehmen unterliegen wir der Gefahr, durch interne sowie externe wirtschaftskriminelle Handlungen Vermögens- oder Reputationsverluste zu erleiden. Um einer nachhaltigen Schädigung des Unternehmens präventiv entgegenwirken und betrügerische Handlungen aufklären zu können, verbessert unsere Gesellschaft unser diesbezügliches Internes Kontroll- und Compliance-System kontinuierlich weiter. Zudem wurden die Anstrengungen weiter verstärkt, mögliche Betrugsversuche durch Externe zu erkennen und zu vermeiden, unter anderem durch den Ausbau eines spartenübergreifenden Informations- und Know-how-Transfer auf anonymisierter Basis.

#### *Risiken des Geschäftsbetriebes*

Die unserer Gesellschaft übertragenen Dienstleistungen im Zahlungsverkehr, im strategischen und operativen Einkauf sowie die Verantwortung für das Gebäudemanagement der Unternehmen der Generali in Deutschland bergen Risiken im Rahmen des Prozessablaufs. Wir begegnen diesen Risiken durch ein sorgfältiges Monitoring sowie einem intensiven, regelmäßigen Berichtswesen an die Konzernunternehmen, für die diese Dienstleistungen erbracht werden.

#### Sonstige Risiken

##### *Liquiditätsrisiken*

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Dem Liquiditätsrisiko begegnet unsere Gesellschaft durch eine konzernweite unterjährige sowie mehrjährige Liquiditätsplanung. Dabei verfolgen wir das Ziel, die operative, nicht für die Kapitalanlage vorgesehene Liquidität an den Verpflichtungen unserer Gesellschaft auszurichten, um jederzeit die uneingeschränkte Zahlungsfähigkeit zu garantieren. Die Zahlungsverpflichtungen leiten wir aus bekannten Verpflichtungen sowie aus typischen Abwicklungsmustern der Rückstellungen ab.

Das grundsätzliche Vorgehen hat sich auch im Jahr 2020 nicht verändert. Allerdings haben wir aufgrund von Covid-19 auch die Liquiditätsplanung unterschiedlichen Szenarien unterzogen. Diese ermöglichten es, die Auswirkungen eines temporären „lock-down“ zu simulieren. Feststellen lässt sich, dass unter Berücksichtigung der Covid-19-Effekte sowie der aktuellen Entwicklung, unsere Gesellschaft in 2020 eine stabile Liquiditätsposition aufweist.

##### *Reputationsrisiken*

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Unternehmens, einen Imageschaden bei Kunden, Geschäftspartnern sowie Aufsichtsbehörden, soweit es sich um ausgelagerte Prozesse eines aufsichtspflichtigen Unternehmens handelt und dadurch potenzielle Verluste zu erleiden. Die Produkt- und Unternehmensratings der Generali in Deutschland, die gezielte Kundenkommunikation und ihr aktives Reputationsmanagement sind dabei entscheidende Faktoren, Imageschäden unseres Unternehmens sowie der Gruppe präventiv entgegenzutreten.

Da nahezu jede Aktivität unseres Unternehmens und der Generali in Deutschland zu Reputationsverlusten führen kann und Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Risikokategorien bestehen, ist ein aktives Reputationsmanagement von großer Bedeutung. Die Kommunikationseinheit des Konzerns beobachtet dabei alle Aktivitäten unseres Unternehmens

sowie der Generali in Deutschland im Hinblick auf mögliche Reputationsrisiken. Unsere Gesellschaft ist nicht direkt am Markt präsent, Reputationsrisiken können sich bei den Konzernunternehmen ergeben, für die unsere Gesellschaft Dienstleistungen erbringt. Reputationsrisiken treten wir durch aktive, authentische und zielgruppengerechte Kommunikation auf allen Ebenen entgegen.

#### *Strategisches Risiko*

Strategische Risiken entstehen, wenn sich Veränderungen im Unternehmensumfeld (inklusive Gesetzesänderung und Rechtsprechung) und/oder interne Entscheidungen nachteilig auf die zukünftige Wettbewerbsposition unseres Unternehmens oder der Generali in Deutschland auswirken können, beispielsweise infolge einer weiteren Erhöhung der Automatisierung und der damit verbundenen Notwendigkeit einer Strukturanpassung.

#### *Herausforderungen in der Versicherungsbranche*

Die aktuellen Herausforderungen in der Versicherungsbranche

- anspruchsvolles regulatorisches Umfeld
- zunehmende Digitalisierung der Prozesse
- verschärfter Wettbewerbsdruck
- extreme Niedrigzinsphase und
- die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie

haben einen nachhaltigen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung und das Geschäftsmodell der gesamten Branche.

Insbesondere infolge der aktuellen Covid-19-Pandemie sind die wirtschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen durch eine hohe Unsicherheit und Volatilität gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund hat unsere Gesellschaft Mechanismen zur laufenden Überwachung der Solvenzposition aktiviert, um die Entwicklung der Situation fortlaufend zu analysieren und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Covid-19-Pandemie hat die Generali in Deutschland frühzeitig umfangreiche Maßnahmen ergriffen, um die Gesundheit zu schützen und gleichzeitig den Service für Kunden und Vertriebe zu gewährleisten. Diese vielfältigen Maßnahmen sind eingebettet in ein stringentes Business Continuity Management und umfassen neben erhöhten Präventions- und Hygienemaßnahmen, Reise- und Veranstaltungsverböten etc. insbesondere die Home-Office-Befähigung der Mitarbeiter der Generali in Deutschland von über 90%. Die entsprechende IT-Infrastruktur wird hinsichtlich ihrer Fähigkeit, mit diesem deutlich erhöhten Remote-Traffic umzugehen, kontinuierlich überwacht. Insgesamt konnte so die operative Stabilität inkl. einer stabilen IT-Umgebung in der Generali in Deutschland sichergestellt werden.

Im Rahmen der neuen globalen Wachstumsstrategie Generali 2021 verfolgt die Generali in Deutschland das ambitionierte Ziel, Nummer 1 in profitablen Wachstum, Kapitalmanagement und finanzieller Optimierung sowie in Innovation und digitaler Transformation in Deutschland zu werden. Das übergeordnete Ziel ist es Lifetime Partner für unsere Kunden und Vertriebspartner zu sein.

Ein wesentlicher Bestandteil der Generali-Strategie 2021 ist auch das Thema Nachhaltigkeit. Um sich in Zukunft nachhaltiger auszurichten, hat sich die Generali Umweltziele gesetzt. Ein wesentlicher Aspekt dabei sind Investmententscheidungen: Ziel der Generali sind ökologisch einwandfreie, nachhaltige Geldanlagen im Rahmen erster Richtlinien für verantwortungsvolle Investitionen. Aber auch in ihrem Kerngeschäft – Menschen und ihren Besitz in einer langfristigen

Beziehung zu schützen – geht die Generali in Deutschland mit ihren präventiven Lösungen wie Generali Vitality oder Generali Domocity bereits innovative Wege zu mehr Nachhaltigkeit.

Rechtlich und ethisch einwandfreies Handeln spielt in allen Unternehmensbereichen der Generali eine wesentliche Rolle. Wie wichtig es der Generali ist, im Sinne der Allgemeinheit zu handeln, zeigt auch ihr gesellschaftliches Engagement hinsichtlich der Generali Initiative „The Human Safety Net“, die benachteiligte Familien und Geflüchtete unterstützt.

Die Generali in Deutschland hat in den vergangenen drei Jahren einen erfolgreichen Umbau des Konzerns vollzogen und damit die Basis für starkes Wachstum in der Zukunft gelegt. Kernbestandteile dieser industriellen Transformation waren:

- eine weitere Stärkung der über 45-jährigen Zusammenarbeit mit der DVAG durch die Überführung des früheren Exklusiv-Vertriebs Generali (EVG) in das erfolgreiche Vertriebsnetzwerk
- der Ausbau der Marktführerschaft der CosmosDirekt im digitalen Vertrieb
- die Bündelung des gesamten Maklergeschäfts des Konzerns unter der Marke Dialog
- die Vereinfachung der Aufbauorganisation sowie der Geschäftsprozesse in der gesamten Gruppe
- die Optimierung des Produktportfolios mit smarten Versicherungslösungen sowie
- die Verbesserung der Kapitalausstattung.

Mit der erfolgreichen Zusammenführung der großen Serviceversicherer unter dem Markennamen „Generali“ hat die Generali in Deutschland den letzten, entscheidenden Schritt zur Stärkung ihrer Marke vollzogen. Nachdem bereits im Herbst 2019 die AachenMünchener AG in Generali Deutschland Versicherung AG umbenannt wurde, wurden jetzt auch die ehemalige AachenMünchener Lebensversicherung AG in Generali Deutschland Lebensversicherung AG sowie die ehemalige Central Krankenversicherung AG in Generali Deutschland Krankenversicherung AG umbenannt. Damit agieren ab sofort die großen Lebens-, Kranken- und Sachversicherer der Gruppe einheitlich unter dem Markennamen Generali.

Neben den beschriebenen Strategieprojekten sind diverse Projekte zur Umsetzung regulatorischer Anforderungen eingerichtet (z.B. IFRS 9, IFRS 17), die ebenfalls zusätzliche Umsetzungskapazitäten (insb. IT-Kapazitäten) benötigen. Vor diesem Hintergrund der zunehmenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurde ein stringentes Multi-Projektmanagement inkl. sinnvoller Priorisierung und enger Begleitung durch das Top-Management etabliert, um nachhaltig die Bereitstellung angemessener Ressourcen sowie die Sicherstellung der operativen Stabilität zu gewährleisten.

#### *Ansteckungsrisiko und Emerging Risk*

Das Ansteckungsrisiko umfasst das Risiko, das sich von anderen Risikokategorien in einer Konzerngesellschaft ableitet und sich auf die Unternehmen der Generali in Deutschland ausbreiten kann. Darüber hinaus können auch durch externe Einflüsse Ansteckungsrisiken entstehen (Branchenrisiko). Emerging Risks beziehen sich dagegen auf neue Risiken infolge von Veränderungen des internen oder externen Umfelds. Wesentliche Treiber der sich ändernden Risikolandschaft umfassen neue wirtschaftliche, technologische, gesellschaftspolitische, rechtliche und ökologische Entwicklungen; die wachsenden Interdependenzen zwischen diesen Bereichen können darüber hinaus zu einer verstärkten Anhäufung von Risiken führen. Risiken dieser Art können zu einem Anstieg der Risikoexponierung bereits definierter Risikoarten führen oder die Definition neuer Risikokategorien erfordern. Beide Risikoarten sind systematisch in den Risikomanagementprozess der Generali in Deutschland integriert und werden in den Risikokonferenzen systematisch beobachtet.

### **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Die an unsere Gesellschaft ausgegliederten Prozesse bergen Risiken, denen wir mit effizienten und zielgerichteten Maßnahmen begegnen, beispielsweise durch ein sorgfältiges Monitoring bzw. eine zielgerichtete Steuerung der an uns ausgegliederten Prozesse. Die Risikosituation der Generali Deutschland Gruppe ist kontrolliert sowie tragfähig und es zeichnet sich auf Basis der bestehenden Anforderungen aktuell keine bestandsgefährdende Entwicklung ab. Wir verfügen über die notwendigen Instrumentarien, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zeitnah und angemessen zu begegnen. Das gruppenweit etablierte Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt. Damit ist es uns möglich, auf veränderte Rahmenbedingungen und gegensätzliche Entwicklungen flexibel zu reagieren. Für unsere Gesellschaft wurden keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert.

### **Ausblick und Weiterentwicklung des Risikomanagements**

Die Generali in Deutschland hat im Geschäftsjahr 2020 die ab dem 1. Januar 2016 verbindlich geltenden Anforderungen unter Solvency II umfassend umgesetzt. Notwendige Anpassungen an das Governance-System wurden vorgenommen. 2020 wurden für das Geschäftsjahr 2019 die im Rahmen der Säule III zu erstellenden Berichte über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report, SFCR) sowie die Berichterstattung an die Aufsichtsbehörde (Regular Supervisory Report, RSR) erstellt.

Insbesondere die Anpassung der von unserer Gesellschaft zu erbringenden Unterstützungsprozesse, Dienstleistungen und Funktionen an die Solvency II-Anforderungen stellt dabei eine der wesentlichen Herausforderungen dar. Unsere Gesellschaft fällt nicht unter die Rahmenrichtlinie von Solvency II. Für unsere Gesellschaft bedeutet dies dennoch, dass wir uns konsequent gemeinsam mit den Unternehmen der Generali in Deutschland an den Anforderungen orientieren und uns im Rahmen unserer Dienstleistungen danach ausrichten werden.

# Ausblick

## **Gesamtwirtschaftliche Lage**

Das Jahr 2020 stand ganz im Zeichen der Covid-19-Pandemie und des daraus folgenden „Lockdowns“ für Wirtschaft und Gesellschaft. In Deutschland nahmen die Auswirkungen der Pandemie zum Ende des ersten Quartals an Fahrt auf und führten zu starken Ein- und Beschränkungen der wirtschaftlichen Aktivität. Nachdem die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie über die Sommermonate weitgehend aufgehoben werden konnten, stieg die Zahl der Neuinfektionen im vierten Quartal jedoch auf neue Rekordwerte und es kam zu erneuten Einschränkungen.

Entsprechend volatil gestaltete sich die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts: Nach einem äußerst starken Rückgang im zweiten Quartal um 9,8% gegenüber dem Vorquartal, konnte sich die Wirtschaftsleistung über die Sommermonate um 8,2% erholen. Insgesamt schrumpfte die deutsche Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 gemäß der ersten offiziellen Schätzung 5,0%. Die stärkste Belastung ergab sich aus dem Rückgang der privaten Konsumausgaben, was aufgrund ihres hohen Anteils an der Wirtschaftsleistung nicht verwundert. Aber auch die Investitionen und Exporte litten beträchtlich. Dagegen wirkte die Staatsnachfrage deutlich stabilisierend. Die großzügige Ausgestaltung des Kurzarbeitergelds half den Arbeitsmarkt zu stabilisieren. Dennoch ging die Beschäftigung vor allem im zweiten Quartal deutlich um 1,4% zurück. Am stärksten betroffen waren einige Branchen des Dienstleistungssektors.

Die Covid-19 Pandemie führte auch in anderen Ländern des Euroraums zu harten „Lockdowns“. Entsprechend sank das Bruttoinlandsprodukt des Euroraums kräftig. Der Verlust an gesamtwirtschaftlicher Nachfrage machte sich auch in der Inflationsrate bemerkbar, die ab August 2020 in den negativen Bereich abrutschte. Im Jahresdurchschnitt betrug sie 0,3% für den Euroraum. Die Europäische Zentralbank (EZB) reagierte auf die Pandemie bereits Mitte März – neben anderen Maßnahmen - mit einem Notankaufprogramm für Wertpapiere (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP) in Höhe von zunächst 750 Mrd. € (und stockte es zuletzt im Dezember insgesamt auf 1.850 Mrd. € auf), senkte den Zinssatz für längerfristige Refinanzierungsoperationen (TLTRO) und führte weitere zielgerichtete Instrumente ein (PELTRO). Auf der fiskalpolitischen Seite beschlossen die EU-Staaten - neben vielen nationalen Programmen - die Errichtung eines Fonds zur Förderung der wirtschaftlichen Erholung in Höhe von 750 Mrd. €, der 2021 verfügbar sein wird.

Außerhalb Europas waren die USA das am stärksten durch die Pandemie betroffene Land. Die Reaktion auf die Pandemie war dort recht uneinheitlich und von politischen Kontroversen überschattet. Die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung ging 2020 um voraussichtlich 3,5% zurück. Wie die EZB lockerte auch die US-Notenbank ihre Geldpolitik substanziell. Sie reduzierte ihren Leitzins auf einen Zielkorridor von 0% bis 0,25% und kündigte den Ankauf bestimmter Wertpapiere in prinzipiell unbegrenzter Höhe an. Zudem hat das US-Finanzministerium zeitweilig Garantien begeben, auf deren Basis die Notenbank weitere Kredite vergeben konnte. Zugleich verabschiedete die US-Regierung auch umfangreiche Stützungsmaßnahmen für die Wirtschaft. Im vierten Quartal wurden weitere fiskalische Maßnahmen jedoch Opfer der parteipolitischen Positionierung vor der Präsidentschaftswahl in den USA, die der Kandidat der oppositionellen demokratischen Partei für sich entscheiden konnte.

Das Vereinigte Königreich ist Ende Januar 2020 aus der EU ausgeschieden. Die Übergangsfrist galt noch bis Ende 2020. Nach schwierigen Verhandlungen konnte ein Handelsabkommen mit begrenzter Reichweite geschlossen werden.

### **Entwicklung an den Finanzmärkten**

Im Jahr 2021 wird die Entwicklung an den Finanzmärkten maßgeblich von den Fortschritten zur Überwindung der Covid-19-Pandemie geprägt sein. Entscheidend wird sein, ab wann die Durchimpfung der Bevölkerung ausreichend hoch ist, so dass keine „Lockdown“-Maßnahmen mehr nötig sind. Darüber hinaus wird das Ausmaß fiskalpolitischer Impulse eine bedeutende Rolle spielen. Wir rechnen damit, dass in den USA im Januar 2021 ein weiteres Konjunkturpaket verabschiedet und der EU-Wiederaufbaufonds („Recovery Fund“) zügig umgesetzt wird.

Wir rechnen für 2021 mit einer Aufwärtsentwicklung risikobehafteter Anlagen. Die Zentralbanken sind weit von einer Verringerung ihrer geldpolitischen Expansion entfernt. Bei einer aufwärtsgerichteten Wirtschaftsentwicklung dürfte es an den Aktienmärkten zu weiteren Kursanstiegen kommen, wenngleich wir die Aktienmärkte im Euroraum und in den USA als überbewertet einstufen. An den Märkten für Staatsanleihen erwarten wir im Euroraum allgemein etwas höhere Renditen.

### **Weiterführung Smart Processing**

Die in den Jahren 2019 und 2020 identifizierten Maßnahmen zur Prozessoptimierung werden in 2021 weiter umsetzungsreif konzipiert bzw. direkt zur Umsetzung gebracht, um die identifizierten Potenziale zur Effizienz- und Qualitätssteigerung der end-to-end Prozesse zu realisieren.

### **Wachstum Leipzig**

Der strategisch wichtige Standort Leipzig ist weiterhin auf Wachstumskurs. Der Ausbau des Standortes wurde in 2020 konsequent fortgeführt und durch Ansiedlung weiterer Aufgaben in den Bereichen Schriftgutbearbeitung und Telefonie erweitert. Gleichzeitig wurden weitere Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt und der Aufbau zusätzlicher Skills forciert. Erstmals wurde die Ausbildung zum Kaufmann/Kauffrau für Dialogmarketing ausschließlich am Standort Leipzig gestartet. Auch für 2021 ist eine weitere Stärkung des Standorts Leipzig geplant.

### **Weitere Umsetzung Smart-Working**

Die Umgestaltung der Büroflächen in moderne Arbeitswelten wird an den unterschiedlichen Standorten auch in 2021 weiter konsequent fortgesetzt. Dabei stehen weiterhin die Aspekte Mitarbeiterattraktivität und Wirtschaftlichkeit im Einklang mit den unternehmerischen, standortspezifischen Entscheidungen und Umsetzungsaktivitäten.

### **Demographiemanagement / Aus- und Weiterbildung**

Die Generali Deutschland Services verfügt über die notwendigen Kompetenzen in den verantworteten Servicefunktionen. Um den Anforderungen dauerhaft gerecht zu werden, möchte die Gesellschaft den Altersdurchschnitt sukzessive senken und somit auch in Zukunft die erwartete Leistungsfähigkeit und Servicequalität gewährleisten. Die Generali Deutschland Services hat das Thema Demographie frühzeitig erkannt und auch in 2020 abteilungsspezifische Maßnahmen entwickelt, um eine zukunfts- und leistungsfähige Organisation sicherzustellen. Umsetzungsaktivitäten wurden - beispielsweise im Bereich Premises & Facility Management und HR Services erfolgreich gestartet.

Im Rahmen der demographischen Entwicklung ist die ständige Weiterentwicklung der fachlichen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen und auch gezielt neues Wissen aufzubauen. Hierzu gehören Qualifizierungsprogramme und auch Angebote dualer Studienmöglichkeiten. Seit 2020 ist parallel die neue, weltweite Lernplattform We Learn in Deutschland online. Alle Angebote rund um das Thema Fortbildung, persönliche Entwicklung und digitale Fertigkeiten sind auf dieser innovativen Lernplattform gebündelt. Die Lerninhalte und Impulse unterstützen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, sich gemeinsam für die digitale

Zukunft fit zu machen und die notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, um auf die Herausforderungen der Zukunft bestmöglich vorbereitet zu sein.

Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt es das innovative Gesundheitsprogramm Vitality - hier können alle Teilnehmer von einem umfangreichen Leistungsprogramm profitieren.

#### **Erwartungen für die Gesellschaft**

Die Generali Deutschland Services wird das bisher verfolgte aktive Kostenmanagement, unter Beibehaltung einer hohen, kundenzentrierten Qualität der Dienstleistungen, weiter vorantreiben. Die Kosten werden in 2021 über dem Niveau 2020 liegen. Die Umsatzerlöse werden in 2021 bei ca. 119 Mio. € (2020: 111,6 Mio. €) und somit deutlich über dem Wert aus 2020 liegen. Der Umsatzanstieg resultiert vor allem durch das niedrige Niveau in 2020, welches wesentlich geprägt war durch ein geringeres Kostenniveau infolge Effekten aus Covid-19 und Dienstleistungsaufwand. Die Gewinnabführung an die Generali Deutschland AG wird in 2021 bei voraussichtlich 1,2 Mio. € (2020: 2,2 Mio. €) liegen.





\_\_\_\_ Anlage zum Lagebericht

# Bericht zur Entgeltgleichheit

Die Generali Deutschland Services GmbH ist Teil der Generali in Deutschland, die der zweitgrößte Erstversicherungskonzern auf dem deutschen Markt und Teil der internationalen Generali Group ist. In fast 200 Jahren hat Generali einen multinationalen Konzern aufgebaut, der in über 60 Ländern vertreten ist und mehr als 420 Unternehmen sowie ca. 74.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umfasst. Daher ist es selbstverständlich, dass Diversity ein wichtiger Teil unserer Unternehmenskultur ist: Vielfalt ist einerseits natürliches Kennzeichen in einer multinationalen Gruppe, andererseits auch eine besondere Stärke und Ausrichtung.

Vielfalt und Inklusion zu fördern ist in der Unternehmensstrategie der Generali fest verankert. Auch bei der Generali in Deutschland sind daher alle willkommen, und zwar unabhängig von Alter, Geschlecht, Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung, Herkunft, Behinderung, ethnischer Zugehörigkeit oder Weltanschauung. Chancengerechtigkeit und Gleichstellung sind daher für uns selbstverständlich. Diskriminierung jedweder Art, sei es auf Grund von Geschlecht oder anderen Aspekten, hat bei Generali in Deutschland keinen Platz.

Daher ist auch eine geschlechtsunabhängige, faire und leistungsorientierte Bezahlung unsere Maxime. Soweit die Branchentarifverträge für die private Versicherungswirtschaft bei Generali Anwendung finden, sind diese Grundlage für eine geschlechtsunabhängige Vergütung im Tarifbereich. Außerhalb von Tarifverträgen, im übertariflichen Bereich sowie für Führungskräfte stellt ein regelmäßiger und nachhaltiger Controlling-Prozess von Gehältern (natürlich auch geschlechtsunabhängig) sicher, dass wir unserem eigenen Anspruch gerecht werden: Bei seltenen Diskrepanzen wird eine Heranführung an den Soll-Wert durchgeführt.

Zusätzlich wurden im Jahr 2018 sowie im Jahr 2020 sog. „Gender Pay Gap“ Analysen durchgeführt – global initiiert und lokal umgesetzt. Die Analyse berücksichtigt verschiedene Funktionsebenen und Stellencluster. Bei der Generali Deutschland Services GmbH konnten im Durchschnitt nur marginale geschlechtsspezifische Gehaltsunterschiede festgestellt werden. Dies bestätigt die Wirksamkeit des jährlich stattfindenden Gehaltsüberprüfungsprozesses.

Wir besetzen stets geschlechtsunabhängig; Profile der Bewerberinnen und Bewerber müssen fachlich und persönlich auf die zu besetzende Stelle passen. Auch bzgl. unseres Ausbildungsauftrags wenden wir dieses Vorgehen selbstverständlich an. Zudem findet zu Beginn jeden Jahres für die gesamte Belegschaft ein sog. Beurteilungs- und Förderungsgespräch statt, in dessen Rahmen nicht nur über Arbeitsergebnisse und gezeigte Leistungen, sondern auch über Potenzial- und Kompetenzentwicklung gesprochen wird.

Als Maßnahme zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter profitierte die Belegschaft bis zu Pandemiebeginn im März 2020 von Modellen zur Arbeitszeitflexibilität sowie teilweise von Telearbeit. Nach Rücksprache mit der Führungskraft war auch eine Flexibilisierung des Arbeitsortes möglich. Pandemiebedingt war der Großteil der Belegschaft seit März 2020 im Home Office, was die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtert bzw. in Zeiten von geschlossenen Kindertagesstätten und Home Schooling überhaupt erst ermöglicht hat. Nicht nur das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie, sondern auch Gesundheit und Wohlergehen der Belegschaft soll insbes. angesichts von Covid-19 weiter verbessert werden: Mit den weitreichenden Angeboten der Karte Gesundheit+ zum Gesundwerden (Gesundheitstelefon, Zugang zu Spezialisten, Videosprechstunde, Gesunde Seele, Starker Rücken) und Gesundbleiben (Mein Gesundheitsplan, Vitality, Vorsorgeangebot: betriebliche Krankenversicherung) sowie jährlichen

Gesundheitstagen leisten wir im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements einen aktiven Beitrag zur Gesundheitsprävention und Gesunderhaltung sowie zu einer ausgewogenen Balance zwischen Arbeit und Privatleben.

Nicht zuletzt ermöglichen wir berufstätigen Müttern und Vätern, in Teilzeit in Elternzeit bei uns zu arbeiten, so dass uns deren Expertise sowohl während als auch im Anschluss an diese Familienphase erhalten bleibt.

Die Gesamtzahl männlicher Beschäftigter betrug im Durchschnitt bei der Generali Deutschland Services GmbH 401,6; die Gesamtzahl weiblicher Beschäftigter 713,2. Die Frauenquote in der Belegschaft betrug damit zum Jahresende 64%. In Teilzeit arbeiteten im Jahresverlauf durchschnittlich 41,7 Männer und 337 Frauen; die Teilzeitquote lag damit bei 34%.

Die kontinuierliche Steigerung des Anteils der weiblichen Führungskräfte auf allen hierarchischen Ebenen hat in der gesamten deutschen Generali Priorität. Auch vor dem Hintergrund der gesetzlichen Regelungen zur Einführung einer Frauenquote ist es das erklärte Ziel, bis zum 30.06.2022 über alle Konzernunternehmen aggregiert 33% aller Positionen auf Vorstands- sowie allen Managementebenen (F0 bis F4 bzw. L0 bis L5) mit Frauen zu besetzen.

Auch die Generali Deutschland Services GmbH trägt durch das Anstreben folgender Quoten zur Erreichung dieses Konzernziels bei:

	<b>Soll-Quote (30.6.2022)</b>
Aufsichtsrat	0%
F0 (Geschäftsführung)	0%
F1 (1. Managementebene)	33%
F2 (2. Managementebene)	25%

Nicht zuletzt unterstützt die Generali Deutschland Services GmbH alle Maßnahmen der Generali in Deutschland zur Förderung von Diversity, was den Aspekt Frauenförderung bzw. Gleichstellung der Geschlechter beinhaltet. Daher nahmen sowohl Mentees als auch Mentorinnen und Mentoren an den Women Mentoring Programmen teil, die konzernweit jährlich seit Mai 2019 stattfinden.

Zudem können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der konzernweiten Employee Resource Group LEONESSA aktiv werden, die u.a. mit dem Zweck der Entwicklung und Vernetzung aufstiegsambitionierter Frauen im Mai 2019 gegründet wurde. Zuletzt wurde im Oktober 2020 sowohl lokal als auch global ein LGBTQI+ Netzwerk gegründet. Es hat u.a. als Ziel, die gegenseitige Toleranz auf allen Ebenen zu fördern, so dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung ihr volles Potenzial entfalten können.

Ein weiterer Beitrag zur Förderung einer vorurteilsfreien Kultur war die Durchführung eines Unconscious Bias Awareness Webinars. In der zweiten Jahreshälfte wurden alle Führungskräfte der Generali in Deutschland im Rahmen eines inhouse konzipierten Webinars trainiert, fünf verschiedene Unconscious Biases im Führungsalltag zu identifizieren und zu überwinden. Auf diese Weise wurden die Führungskräfte insbes. für unbewusste Vorurteile bspw. gegenüber berufstätigen Müttern sowie in Bezug auf den sog. Gender Bias sensibilisiert.



\_\_\_\_\_ Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva	31.12.2020	31.12.2019
	€	€
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17.617,23	4.374,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00
	17.617,23	4.374,00
II. Sachanlagen		
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.866.395,00	5.436.253,00
III. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		
Geleistete Anzahlungen	5.936,43	0,00
	<b>4.889.948,66</b>	<b>5.440.627,00</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	314.022,16	176.469,23
2. fertige Erzeugnisse und Waren	71.361,88	101.297,71
	385.384,04	277.766,94
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.841,00	127.429,02
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon gegenüber Gesellschaftern: 0 € (Vj.: 0,00 €) davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj.: 5.163.113,00 €)	40.262.876,08	55.573.580,32
3. Sonstige Vermögensgegenstände	4.606.028,69	5.073.226,64
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	67.637.865,26	64.832.976,05
	<b>112.893.995,07</b>	<b>125.884.978,97</b>
<b>C. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>60.378,78</b>	<b>113.819,66</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>117.844.322,51</b>	<b>131.439.425,63</b>

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020

Passiva	31.12.2020	31.12.2019
	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00
II. Gewinnrücklagen	528.843,19	
andere Gewinnrücklagen	0,00	528.843,19
	<b>628.843,19</b>	<b>628.843,19</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	89.355.799,00	84.749.980,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	433.000,00
3. Sonstige Rückstellungen	21.981.434,37	27.642.084,14
	<b>111.337.233,37</b>	<b>112.825.064,14</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	103.109,85	263.385,37
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.691.881,65	16.225.167,10
davon gegenüber Gesellschaftern:		
4.573.639,49 € (Vj.: 5.247.103,36 €)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.083.254,45	1.496.965,83
davon aus Steuern:		
730.060,52 € (Vj.: 825.867,44 €)		
	<b>5.878.245,95</b>	<b>17.985.518,30</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>117.844.322,51</b>	<b>131.439.425,63</b>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	2020	2019
	€	€
1. Umsatzerlöse	111.556.933,22	111.279.387,42
2. Sonstige betriebliche Erträge	3.148.663,29	10.648.299,04
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.459.076,00	3.671.429,78
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.890.652,45	2.899.158,40
	3.349.728,45	6.570.588,18
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	56.549.796,74	57.117.744,38
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 7.825.754,33 € (Vj.: 7.030.756,75 €)	17.114.347,35	18.570.104,55
	73.664.144,09	75.687.848,92
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.239.648,42	1.250.448,73
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen nach Artikel 67 Abs. 1 und 2 EGHB 0,00 € (Vj.: 2.302,00 €)	28.824.923,26	30.200.719,65
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 68.480,00 € (Vj.: 12.027,00 €)	620.979,01	683.062,83
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 112.124,00 € (Vj.: 3.869,00 €)	2.631.927,66	2.712.219,41
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Konzernumlage: 3.402.944,10 € (Vj.: 2.611.204,30 €)	3.402.944,10	2.611.204,30
10. Ergebnis nach Steuern	2.213.259,54	3.577.720,09
11. Sonstige Steuern	10.888,57	5.451,86
12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	2.202.370,97	3.572.268,23
13. Jahresüberschuss	0,00	0,00



\_\_\_\_\_ Anhang



# Allgemeine Angaben

Die Generali Deutschland Services GmbH hat ihren Sitz in Aachen und ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Aachen unter HRB 13957.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Maßgebliche Rechtsvorschriften

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 wurden nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie des GmbH-Gesetzes erstellt.

### Bilanzwertermittlung Aktiva

#### Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die gewöhnliche Nutzungsdauer bewertet.

#### Sachanlagen

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde gemäß § 253 Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert erfolgten gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung.

#### Vorräte

Bei den Vorräten wird eine Festbewertung durchgeführt (§ 256 Satz 2 HGB i.V.m. § 240 Abs. 3 HGB).

#### Forderungen, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Forderungen, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

#### Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert.

#### Latente Steuern

Die Gesellschaft gehört als Organgesellschaft zum körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Organkreis der Generali Beteiligungs-GmbH und weist daher keine latenten Steuern aus.

#### Wertaufholung

Bei allen Vermögensgegenständen wurde das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB beachtet.

### Bilanzwertermittlung Passiva

#### Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen wurden nach § 253 HGB ermittelt. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected Unit Credit-Methode (PUC-Methode, Anwartschaftsbarwertverfahren) angewandt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgte unter Anwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Berücksichtigung zukünftiger Einflussfaktoren, wie einer angemessenen Renten- und Gehaltssteigerungsrate mit jeweils 2% bzw. 3% und einer unternehmens-

individuellen Fluktuationsrate. Es wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Im Jahr 2016 wurde der § 253 HGB dahingehend angepasst, dass der Zeitraum für die Durchschnittsbildung bei der Ermittlung des HGB-Rechnungszinssatzes für die Ermittlung von Pensionsrückstellungen von 7 auf 10 Jahre erhöht wurde. Der Unterschiedsbetrag aus der Änderung des HGB-Rechnungszinses für die Pensionsrückstellung als Unterschied zwischen dem bilanziellen Ansatz der Pensionsrückstellungen auf Basis des 10-Jahres-Durchschnitts und der Bewertung auf Basis des 7-Jahres-Durchschnitts beläuft sich auf 11.532 Tsd. €.

Zum 31. Dezember 2020 wird auf Basis der bis zum 31. Oktober 2020 (vorgezogener Inventurstichtag) vorliegenden Daten ein prognostizierter 10-Jahres-Durchschnittszinssatz von 2,31% bzw. ein prognostizierter 7-Jahres-Durchschnittszinssatz von 1,61% berücksichtigt.

Saldierungsfähige Vermögensgegenstände, die - wie z.B. verpfändete Rückdeckungsversicherungen - die Anforderungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den zugehörigen Versorgungsverpflichtungen saldiert. Kongruent rückgedeckte Pensionszusagen sind nach der Stellungnahme IDW RS HFA 30 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. wie eine wertpapiergebundene Versorgungszusage zu bewerten. Für diese Zusagen ist nach § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB als Soll-Wert der Pensionsverpflichtung der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung (Aktivwert) angesetzt worden, wenn der Barwert der garantierten Mindestleistung durch diesen überschritten wurde.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert, bei den im Konzern bestehenden Rückdeckungsversicherungen wurde der Aktivwert angesetzt. Die Bewertung mit dem Aktivwert galt auch für nicht verpfändete Rückdeckungsversicherungen, allerdings fand hierzu ein eigener Bilanzausweis und keine Saldierung statt.

#### Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen, die nach dem 31. Dezember 2009 passiviert wurden, erfolgte mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag, der zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Betrug die Restlaufzeit einer Rückstellung mehr als ein Jahr, so wurde eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre vorgenommen. Die Abzinsungszinssätze wurden von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und bekannt gegeben. Die Erfassung der Rückstellung erfolgte dann mit dem abgezinsten Betrag.

Unter den sonstigen Rückstellungen wurden auch die Jubiläums-, Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen ausgewiesen. Diese den Altersversorgungsverpflichtungen vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen werden nach den gleichen Grundsätzen wie bei den Pensionsrückstellungen ermittelt.

Bei den vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen existierten verrechnungsfähige Vermögensgegenstände bei Altersteilzeitverpflichtungen, Konzern-Lebensarbeitszeitkonten und Langzeitkonten.

Treuhänderisch in Contractual Trust Arrangements (CTA) ausgelagerte Vermögensgegenstände zur Erfüllung der Altersteilzeitverpflichtungen, Konzern-Lebensarbeitszeitkonten und Langzeitkonten wurden mit den zugehörigen Verpflichtungen saldiert, ein sich hierbei eventuell ergebender aktiver Überschuss aus der Verrechnung wurde gesondert aktiviert.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert. Bei den Investmentfondsanteilen entspricht dieser dem Net-Asset-Value, den die Fondsgesellschaft mitteilt. Bei den im Konzern bestehenden Rückdeckungsversicherungen wurde der Aktivwert angesetzt.

Die in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen Restrukturierungs-Rückstellungen, die ihrerseits sich in Abwicklung befindliche Sozialplanrückstellungen enthalten, bilden im Wesentlichen die Restrukturierungen aufgrund der Programme NLG (Next Level GDS), SSY sowie SSYtoLead ab und sind nach den allgemeinen Grundsätzen für sonstige Rückstellungen ermittelt worden. Eine Saldierung mit Deckungsvermögen findet hier nicht statt.

#### **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

# Erläuterungen zur Bilanz - Aktiva

## Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2020

### Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2020

#### Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Vortrag zum 1.1.2020	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2020
	€	€	€	€	€
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Software	201.957,27	4.721,85	0,00	0,00	206.679,12
2. Geschäfts- oder Firmenwert	69.241,95	0,00	69.241,95	0,00	0,00
	<b>271.199,22</b>	<b>4.721,85</b>	<b>69.241,95</b>	<b>0,00</b>	<b>206.679,12</b>
<b>Sachanlagen</b>					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					
a) Büro- und Kommunikationseinrichtungen	3.438.894,59	836.267,24	282.885,95	-3.477.157,49	7.469.433,37
b) Hardware	9.280.798,52	10.437,32	7.333,99	3.075.657,49	6.208.244,36
c) Mietereinbauten	780.861,43	0,00	0,00	401.500,00	379.361,43
d) Kraftfahrzeuge	380.800,56	28.875,00	253.035,43	0,00	156.640,13
e) Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	28.174,15	28.174,15	0,00	0,00
f) Anlagen im Bau	0,00	20.012,66	0,00	0,00	20.012,66
	<b>13.881.355,10</b>	<b>923.766,37</b>	<b>571.429,52</b>	<b>0,00</b>	<b>14.233.691,95</b>
<b>Gesamt</b>	<b>14.152.554,32</b>	<b>928.488,22</b>	<b>640.671,47</b>	<b>0,00</b>	<b>14.440.371,07</b>

#### Abschreibungen

	Vortrag zum 1.1.2020	Abschreibungen des GJ	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2020
	€	€	€		€
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Software	197.583,27	5.554,85	0,00	0,00	203.138,12
2. Geschäfts- oder Firmenwert	69.241,95	0,00	69.241,95	0,00	0,00
	<b>266.825,22</b>	<b>5.554,85</b>	<b>69.241,95</b>	<b>0,00</b>	<b>203.138,12</b>
<b>Sachanlagen</b>					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					
a) Büro- und Kommunikationseinrichtungen	1.619.092,59	481.895,24	135.549,95	2.765.331,49	4.730.769,37
b) Hardware	5.974.280,52	669.352,32	7.333,99	2.432.706,49	4.203.592,36
c) Mietereinbauten	670.209,43	10.006,00	0,00	-332.625,00	347.590,43
d) Kraftfahrzeuge	181.519,56	44.321,00	160.508,43	0,00	65.332,13
e) Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	28.519,01	28.519,01	0,00	0,00
f) Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>8.445.102,10</b>	<b>1.234.093,57</b>	<b>331.911,38</b>	<b>0,00</b>	<b>9.347.284,29</b>
<b>Gesamt</b>	<b>8.711.927,32</b>	<b>1.239.648,42</b>	<b>401.153,33</b>	<b>0,00</b>	<b>9.550.422,41</b>

#### Buchwert

	31.12.2019 €	31.12.2020 €
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Software	4.374,00	3.541,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00
	<b>4.374,00</b>	<b>3.541,00</b>
<b>Sachanlagen</b>		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
a) Büro- und Kommunikationseinrichtungen	1.819.802,00	2.738.664,00
b) Hardware	3.306.518,00	2.004.652,00
c) Mietereinbauten	110.652,00	31.771,00
d) Kraftfahrzeuge	199.281,00	91.308,00
e) Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	0,00
f) Anlagen im Bau	-8.445.102,10	20.012,66
	<b>5.436.253,00</b>	<b>4.886.407,66</b>
<b>Gesamt</b>	<b>5.440.627,00</b>	<b>4.889.948,66</b>

## **Anlagevermögen**

### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die gewöhnliche Nutzungsdauer bewertet.

### **Sachanlagen**

Die Sachanlagen beinhalten Büro- und Kommunikationseinrichtungen, Mietereinbauten, Kraftfahrzeuge sowie IT-Hardware.

## **Umlaufvermögen**

### **Vorräte**

Bei den Vorräten handelt es sich um Waren für Küche und Kiosk sowie um Verbrauchsmaterial und Papier.

### **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen im Wesentlichen aus Termin- bzw. Tagesgeldern aus direktem „Cash Pooling“ in Höhe von 39.500 Tsd. € und Konzernverrechnungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände ergeben sich im Wesentlichen aus abgegrenzten Zinsen, aus Steuererstattungsansprüchen und Rückdeckungsversicherungen gegen nicht verbundene Unternehmen.

## **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

Zur Bedeckung von Verpflichtungen aus Langzeitkonten bestehen insolvenz sichere und zweckgebundene Rückdeckungsversicherungen (sog. Deckungsvermögen). Diese sind mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten (§ 253 Abs. 1 S. 4 HGB) und mit den entsprechenden Rückstellungen für Langzeitkonten zu saldieren (§ 246 Abs. 2 S. 2 HGB).

Zum 31. Dezember 2020 beträgt der beizulegende Zeitwert 307 Tsd. €. Dieser wurde mit Rückstellungen für Langzeitkonten in Höhe von 301 Tsd. € saldiert.

# Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

## Rückstellungen

### Pensionsrückstellungen

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Saldierung von Deckungsvermögen und Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Der Zeitwert des verrechneten Deckungsvermögens belief sich zum 31. Dezember 2020 auf 1.890 Tsd. €. Der Zeitwert entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung.

Die Rückstellung der abgedeckten Pensionsverpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2020 2.637 Tsd. €. Insgesamt wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung Erträge in Höhe von 46 Tsd. € mit Aufwendungen in Höhe von 154 Tsd. € nach § 246 Abs. 2 Satz 2 saldiert.

Es bestehen weitere ungedeckte, nicht von einem Schuldbetritt betroffene Pensionszusagen an Mitarbeiter und Pensionäre in Höhe von 88.609 Tsd. €.

### Steuerrückstellungen

Bei den Steuerrückstellungen handelt es sich um Körperschaftssteuer.

### Sonstige Rückstellungen

	31.12.2020	31.12.2019
	Tsd. €	Tsd. €
Rückstellung für Sozialplankosten und Abfindungen	8.672	12.994
Rückstellung für Erfolgsvergütung	5.304	5.527
Rückstellung für Dienstjubiläen	2.763	2.783
Rückstellung für Vorruhestand	510	1.369
Rückstellung für Altersteilzeit	2.022	1.925
Rückstellung für Vorruhestand aus Restrukturierung	303	775
Rückstellung für Urlaub- und Gleitzeitguthaben	1.274	1.063
Rückstellung für Beiträge zur Verwaltungsberufsgenossenschaft	457	400
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	460	596
übrige sonstige Rückstellungen	216	210
<b>Summe</b>	<b>21.981</b>	<b>27.642</b>

Zur Bedeckung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen werden Investmentfondsanteile insolvenzsicher und zweckgebunden angelegt (sog. Deckungsvermögen). Diese sind mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten (§ 253 Abs. 1 S. 4 HGB) und mit den entsprechenden Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen zu saldieren (§ 246 Abs. 2 S. 2 HGB). Der beizulegende Zeitwert der Investmentfondsanteile entspricht dem Net-Asset-Value, den die Fondsgesellschaft mitteilt.

Die Anschaffungskosten der Investmentfondsanteile belaufen sich zum 31. Dezember 2020 auf 2.686 Tsd. €. Zum 31. Dezember 2020 beträgt der beizulegende Zeitwert 2.684 Tsd. €. Dieser wurde mit Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 4.706 Tsd. € saldiert.

Zur Bedeckung von Verpflichtungen aus Konzernlebensarbeitszeitkonten bestehen insolvenz-sichere und zweckgebundene Rückdeckungsversicherungen (sog. Deckungsvermögen). Diese sind mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten (§ 253 Abs. 1 S. 4 HGB) und mit den entsprechenden Rückstellungen für Konzernlebensarbeitszeitkonten zu saldieren (§ 246 Abs. 2 S. 2 HGB).

Zum 31. Dezember 2020 beträgt der beizulegende Zeitwert 122 Tsd. €. Dieser wurde mit Rückstellungen für Konzernlebensarbeitszeitkonten in Höhe von 67 Tsd. € saldiert.

## Verbindlichkeiten

### Restlaufzeiten

31.12.2020	Restlaufzeit			Summe
	bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	von mehr als fünf Jahren	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	103	0	0	103
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.692	0	0	4.692
sonstige Verbindlichkeiten	1.052	31	0	1.083
<b>Summe</b>	<b>5.847</b>	<b>31</b>	<b>0</b>	<b>5.878</b>

31.12.2019	Restlaufzeit			Summe
	bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	von mehr als fünf Jahren	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	263	0	0	263
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16.225	0	0	16.225
sonstige Verbindlichkeiten	1.375	122	0	1.497
<b>Summe</b>	<b>17.864</b>	<b>122</b>	<b>0</b>	<b>17.986</b>

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

## **Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen die Erträge aus den erbrachten Dienstleistungen gegenüber Konzernunternehmen sowie Einnahmen Küche.

## **Sonstige betriebliche Erträge**

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 724 Tsd. € (Vj. 434 Tsd. €) und sonstige Erträge in Höhe von 629 Tsd. € (Vj. 1.017 Tsd. €) erfasst, die im Wesentlichen aus einem Kooperationsvertrag mit der Rheinlandversicherung sowie einer Auslagenerstattung im Kontext der Covid-19 Pandemie resultieren. Die Erträge aus Versicherungsleistungen Rückdeckungsversicherung betragen 133 Tsd. € (Vj. 1.195 Tsd. €).

Außerordentliche Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen bestehen in Höhe von 1.412 Tsd. € (Vj. 7.210 Tsd. €).

## **Materialaufwand**

Der Materialaufwand setzt sich aus Papierkosten und Aufwendungen für Waren Küche sowie den Aufwendungen für bezogene Leistungen in Form von Fremddienstleistungen zusammen.

## **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Raumkosten, Dienstleistungsaufwendungen und DV-Kosten.

## **Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Zinserträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 541 Tsd. € (Vj. 292 Tsd. €).

## **Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Der Posten enthält im Wesentlichen Aufwendungen aus der Zinszuführung zu Rückstellungen in Höhe von 2.395 Tsd. € (Vj. 2.679 Tsd. €).



# Sonstige Angaben

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen im Wesentlichen aus Mietverträgen in Höhe von 5.428 Tsd. € (Vj. 5.255 Tsd. €); davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 5.085 Tsd. € (Vj. 4.248 Tsd. €).

## Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt \_\_\_\_\_

	2020	2019
Leitende Angestellte	6	8
Angestellte	1.087	1.112
Gewerbliche Arbeitnehmer	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>1.093</b>	<b>1.120</b>

## Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung, einschließlich des ausgeübten Berufes, sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

## Bezüge der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung für ihre Tätigkeiten im Unternehmen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 507 Tsd. € (Vj. 536 Tsd. €). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen wurden 753 Tsd. € zurückgestellt.

## Gewährte Vorschüsse und Kredite sowie Haftungsverhältnisse

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt. Zu ihren Gunsten bestehen keine Haftungsverhältnisse.

## Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Für Abschlussprüfungsleistungen wurde im Geschäftsjahr ein Aufwand von 18 Tsd. € erfasst. Gemäß IDW RS HFA 36 werden die Honorare des Abschlussprüfers netto inklusive Auslagen ausgewiesen.

## Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

### Beherrschungsvertrag

Zwischen der Generali Deutschland AG als herrschendem Unternehmen und der Generali Deutschland Services besteht ein Beherrschungsvertrag.

### Gewinnabführungsvertrag

Zwischen der Generali Deutschland AG als Mutterunternehmen und der Generali Deutschland Services besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

## Konzernverbindungen

Die Gesellschaft ist ein Tochterunternehmen der Assicurazioni Generali S.p.A. (Triest/Italien). Die Assicurazioni Generali S.p.A. erstellt einen Konzernabschluss nach International Financial

Reporting Standards (IFRS) für die gesamte Generali Gruppe. Sie hinterlegt ihn an ihrem Geschäftssitz und reicht ihn bei den italienischen Aufsichtsbehörden ein.

**Nachtragsbericht**

Es sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

Aachen, den 28. Januar 2021

Die Geschäftsführung

Alexander Graf  
(Vorsitzender)

Torsten Sterzenbach

### **Zukunftsbezogene Aussagen**

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen mögen daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Kerngeschäftsfeldern und -märkten. Abweichungen resultieren bisweilen auch aus dem Ausmaß und der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Generali Deutschland Services GmbH, Aachen

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Generali Deutschland Services GmbH, Aachen – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Generali Deutschland Services GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die in Abschnitt "Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter" des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet

sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats nach § 52 GmbHG i.V.m. § 171 AktG verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften

zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an

der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, 9. Februar 2021

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehring  
Wirtschaftsprüfer

Grau  
Wirtschaftsprüfer